

BILDUNG SUCHWEISE

ZEITSCHRIFT DES LCH

5 • 2000

THEMA

**Lehr- und Lernmittel –
ein eigenes Urteil bilden**

Wir und die Welt • Friedenserziehung

**WORLD
DIDAC
2000**

ZÜRICH
28.–31. 3. 2000

Messe Zürich

Bildung und Gesellschaft

Die Arbeit unserer Lehrkräfte ist in starkem Mass von gesellschaftlichen Entwicklungen beeinflusst. Die Bildung ist eine Herausforderung für unser Land, das neben der „matière grise“ seiner Einwohner keine nennenswerten Ressourcen besitzt. Damit besitzt die Bildung eine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung. Dies bedeutet, dass wir unseren jungen Menschen eine ausreichende Grundlage vermitteln müssen, damit sie später in einem komplexen, anspruchsvollen Arbeitsumfeld bestehen können. Für die Zukunft unseres Landes ist dies von entscheidender Bedeutung. Die Schule leistet damit einen Beitrag zur Vorbereitung auf eine existenzielle Sicherheit. Dies ist nach der obligatorischen Schulpflicht die Hauptaufgabe der Sekundarstufe II und wird durch tertiäre Angebote weitergeführt. Die Erwachsenenbildung schliesslich ergänzt diese Ausbildung und verhindert, dass einmal erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse veralten.

Selbstverständlich können diese Zielsetzungen nicht der alleinige Inhalt unserer Bildungsanstrengungen sein. Bildung vermittelt auch Werte und die Fähigkeit, gesellschaftliche Entwicklungen kritisch zu beurteilen. Damit werden an unsere Lehrkräfte grosse Anforderungen gestellt: Der Unterricht verläuft nicht in traditionellen Bahnen, sondern entwickelt sich in Bezug auf Formen und Inhalte. Die Entwicklung entspricht dem gesellschaftlichen Wandel, wie etwa der zunehmenden internationalen Ausrichtung der Wirtschaft, dem Gebrauch des Internets oder der Reisefreudigkeit von uns allen.

Die Förderung sprachlicher Fähigkeiten, die Berücksichtigung unterschiedlicher Entwicklungen bei den Kindern zwischen vier und acht Jahren, die zunehmende Bedeutung sozialer Kompetenzen, die Mobilität der Eltern, die Vorbereitung auf die Berufswahl und Ähnliches sind Stichworte, welche die Bildungsplanung beeinflussen. Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) nimmt dabei eine Schlüsselrolle ein, da sie die Anstrengungen der Kantone auf eine gemeinsame Zielsetzung ausrichtet und in vermehrtem Masse koordiniert. Diese Koordination kann durch die Definition von Treffpunkten erfolgen, welche in der schulischen Ausbildung unserer jungen Menschen zu erreichen sind. Damit wird eine Übereinstimmung der Lehrpläne erzielt, ohne die Lehrplanautonomie der Kantone zu stark einzuschränken. Diese Lehrplanautonomie ist notwendig, damit die Kantone auf ihre eigenen Bedürfnisse sachgerecht eingehen können. So könnte die Parole «Koordination in der Vielfalt» heissen.



Hans Ulrich Stöckling,
Regierungsrat des Kantons St. Gallen,
Präsident der Schweizerischen Konferenz
der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK

**Lehr- und Lernmittel
WORLDIDAC**



ZÜRICH
28.–31. 3. 2000

Messe Zürich

Als Lehrpersonen müssen wir das knapper werdende Geld immer optimaler einsetzen. Die «WORLDIDAC 2000 Zürich» bietet eine ideale Gelegenheit, sich über die neuesten Lehr- und Lernmittel zu informieren.

Beachten Sie dazu den Gutschein im Werte von CHF 10.– auf dem Adressblatt dieser Nummer.

Bildungsausgaben und die zukünftige Entwicklung S. 8 bis 11

Eine Analyse der Bildungsausgaben und deren Auswirkungen auch auf die staatlichen Dienstleistungen und Lehrmittelverlage.

«Geheime Lehrpläne» S. 10 bis 15

Schulbücher gelten oft als «geheime Lehrpläne». Eine Analyse aus der Schulbuchforschung zeigt wichtige Erkenntnisse zur Bedeutung von Lehrmitteln auf.

Ein eigenes Urteil bilden S. 18 bis 25

Der Besuch der «WORLDIDAC 2000 Zürich» will vorbereitet sein. Die Seiten geben einen Überblick über die grösste Lehr- und Lernmittelmesse in der Schweiz.

Wirtschaft ist überall S. 28 bis 33

«Junior Achievement» ist ein weltweites Programm, das Schülerinnen und Schülern auf allen Schulstufen den Zusammenhang zwischen Wirtschaft und eigenem Leben aufzeigen will. «Bildung Schweiz • Thema» bringt exklusiv die Zusammenstellung aller Programme, die in der Schweiz angeboten werden.

Sexualität und Liebe S. 34 bis 35

Der zweite Band bringt eine Fülle von Unterrichtsvorschlägen und Anregungen, damit das Thema mit Leichtigkeit und hoher Sorgfalt angegangen werden kann.

Friedenserziehung

«Friedenserziehung» soll im «Internationalen Jahr für die Kultur des Friedens» Schwergewicht in vielen Schulklassen werden.

Medienservice S. 42 bis 48

Der Medienservice bietet ein Fülle von Anregungen, wie dieses Thema behandelt werden kann.

«Peace» – kein Slogan nur für Blumenkinder S. 52 bis 53

In diesem Frühjahr erhalten alle Schulhäuser der Schweiz zwei Plakate zum Thema «Frieden».

«Bildung Schweiz • Thema» zeigt erstmals die beiden Plakate und bringt Hintergründe zur Aktion.

Service

Im Serviceteil finden Sie Sammlungen von Ideen und Lehrmitteln, die Ihnen die Arbeit bei der Vorbereitung wie auch im Unterricht erleichtern.



Gratis ins IMAX Filmtheater S. 41

Lehrpersonen können gratis «Fantasia 2000» geniessen. Beachten Sie das Angebot und melden Sie sich sofort an.

Bilaterale Verhandlungen S. 63

In diesem Jahr wird die Schweiz mehrmals über ihr Verhältnis zu Europa nachdenken müssen. Ein Angebot für Lehrpersonen bietet die Möglichkeit, mit Diplomaten direkt das Gespräch zu suchen und sich Anregungen für den eigenen Unterricht zu holen.

50% Rabatt Adressblatt

Das Adressblatt, das unter der Folie eingeschweisst ist, ist bares Geld wert. Beachten Sie den Gutschein für die «WORLDIDAC 2000 Zürich».

Nummer 5/2000

7. März 2000

Zeitschrift des Dachverbandes Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH) 145. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerzeitung (SLZ)

Inhalt

- 3 Bildung und Gesellschaft
Editorial von Hans Ulrich Stöckling
Präsident der EDK

Lehr- und Lernmittel

- 8 Die Gemeinden bluten
- 9 Einfach fotokopieren oder Geld sparen?
- 10 Lehrmittelverlage in stürmischen Gewässern
- 12 «Geheime Lehrpläne» auf dem Seziertisch
- 18 Ein eigenes Urteil bilden – WORLDIDAC 2000 Zürich
- 20 Wichtige Sonderveranstaltungen
- 22 Die Aussteller im Überblick
- 28 Wirtschaft ist überall – «Junior Achievement», ein Programm fasst Fuss in der Schweiz
- 31 Die Programme im Überblick
- 34 Sexualität und Liebe
- 37 Marktnotizen

Angebote für Leserinnen und Leser

- 41 Lernen vor Ort
- 42 Medienservice • Friedenserziehung
- 48 Bestellschein
- 49 Jugend und Wirtschaft
- 50 Stiftung Umweltbildung • Silviva
- 51 Stiftung Bildung und Entwicklung

**Wir und die Welt
Friedenserziehung**

- 42 Medien
zum Thema Friedenserziehung
- 52 «Peace» – kein Slogan nur für Blumenkinder

Stellenanzeiger

- 55 Stellenanzeiger von «Bildung Schweiz»

Voranzeige

- 63 Schule unterwegs
Hinweis «Käfigturm»
«Bilaterale Verhandlungen»



Die Gemeinden bluten

Bildungsausgaben: 5,9 Milliarden Franken geben die Gemeinden für die Volksschule aus

Die Gemeinden und Städte müssen für die Bildung immer tiefer in die Tasche greifen.

Dies zeigt eine Zusammenstellung der Bildungsausgaben der öffentlichen Hand: Sie wendet pro Jahr insgesamt 21 000 Millionen Franken auf.

Der Trend ist unverkennbar: Seit 1993 müssen die Gemeinden und Städte in der Schweiz einen immer grösseren Anteil der Bildungskosten tragen. Das Engagement wächst sogar stärker als die gesamten Aufwendungen für die Bildung. Anders ist der Trend bei den 26 Kantonen: Ihr Anteil an den gesamten Kosten geht seit 1992 leicht zurück. Unterschiedlich ist die Entwicklung beim Bund: Nach einem steilen Anstieg 1993 flacht die finanzielle Leistungskurve seit 1995 wieder ab, wie aus einer Zusammenstellung des Bundesamtes für Statistik hervorgeht.

«Die sinkenden Finanzbeiträge der Kantone zwingen die Gemeinden zu Mehrausgaben für Kindergärten und obligatorische Schule», analysieren die Statistiker der Bundes. «Die Belastung der Gemeinden dürfte sich noch verstärken: Auf Grund der demographischen Entwicklung wachsen die Schülerbestände seit einigen Jahren im Vorschul- und Primarschulbereich.»

Volksschule: Bund zahlt 0,2%

Auf insgesamt 20,7 Milliarden Franken (Stand 1997) belaufen sich die Ausgaben der öffentlichen Hand für den Unterricht. Den grössten Brocken macht mit 9,781 Milliarden Franken oder 47% die Volksschule aus. In diesem Bereich stehen vor allem die Gemeinden in der Verantwortung: Sie tragen 60% der Ausgaben, die Kantone 39,8% und der Bund nur 0,2%.

Unterschiedlich ist der Anteil der Kantone und Gemeinden, den sie für die Bildung im Verhältnis zu den Gesamtausgaben aufwenden müssen. Über dem gesamtschweizerischen Mittelwert von 22,9% liegen die Kantone Schwyz (28,1%), Baselland, Zug, Aargau, St. Gallen, Nidwalden, Solothurn, Freiburg, Luzern, Appenzell-Innerrhoden, Thurgau und Bern. Alle anderen Kantone pendeln sich unter dem Schweizer Durchschnitt ein: Es sind vor allem die grossen Kantone Zürich (22,6%) und Waadt (20,5%). Das Schlusslicht halten die Kantone Jura (17,8%) und Uri (16,7%).

Berufsbildung: Kantone zahlen

Die Hochschulen machen mit 3,61 Milliarden Franken oder 17,4% den zweitdicksten Budgetposten der Gesamtausgaben aus. Der Bund und die Kantone übernehmen je die Hälfte dieser Aufwendungen; das Engagement der Gemeinden liegt im Kommabereich (2,4 Millionen Franken). Die Berufsbildung fällt als drittgrösster Einzelbetrag ins Gewicht, dies mit 2,838 Milliarden Franken oder 13,7%. Der Kostenverteiler sieht so aus: Die Kantone tragen

69,7%, der Bund 15,7% und die Gemeinden 14,6%.

Lehrerlöhne: 9,7 Milliarden Franken

Ganz aus der finanziellen Verantwortung hält sich der Bund bei den Kindergärten (Gesamtaufwendungen 749,5 Millionen Franken oder 3,6%), bei den Sonderschulen (792 Millionen Franken oder 3,8%) sowie bei der Lehrerbildung (376,5 Millionen oder 1,8%). Die Gemeinden zahlen für die Kindergärten mehr als die Kantone, bei den Sonderschulen ist es umgekehrt. Über alles gesehen verschlingt der Personalaufwand am meisten Geld, nämlich 14,04 Milliarden oder 67,7%. Knapp die Hälfte wird für die Löhne der Lehrkräfte (9,7 Milliarden Franken) verwendet, fast 10% fliessen in die Sozial- und übrigen Personalversicherungen.

Das Zahlenmaterial des Bundesamtes für Statistik zeigt auch, dass die Bildungsausgaben der öffentlichen Hand von 14,6 Milliarden Franken im Jahr 1980 auf 20,7 Milliarden im Jahr 1997 zugenommen haben. Dies entspricht einer Steigerung von 42%. Der Anteil der Bildungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt steigt. *Thomas Gerber*

Einfach fotokopieren und Geld sparen?

Lehrmaterial wird immer häufiger kopiert statt gekauft

Der Trend, die Unterrichtsmaterialien zu fotokopieren statt zu kaufen, kann die Qualität der Lehrmittel langfristig gefährden.

Das Sparpotential ist nur im Augenblick gross – und auch Probleme mit Urheberrechten stellen sich.

Die Politiker streichen die Budgets für das Bildungswesen zusammen. Das Geld fehlt – trotzdem muss genügend Lehrmaterial für den Unterricht vorhanden sein. Statt einfach Geld zu drucken, kopieren die Lehrkräfte kurzerhand die benötigten Seiten aus Lehrmitteln. Die leistungsfähigen Kopiermaschinen spucken vor allem Seiten aus, die von den Schülerinnen und Schülern schriftlich ausgefüllt werden müssen. Diese Arbeitsblätter können daher nur einmal verwendet werden und landen danach im Abfall. «Natürlich kopiere ich im Zweifelsfall häufiger als früher», erzählt eine Lehrperson aus dem Mittelland, die anonym bleiben will. «Das ist der einfachste Weg, um an die notwendigen Unterrichtsmaterialien zu kommen.» Es sei doch selbstverständlich, dass man nicht so gerne darüber spreche.

Trend zur «Zettelpädagogik»

Der schleichende Trend an vielen Schulen im ganzen Land ist unverkennbar. Auch einzelne kantonale Lehrmittelverlage gehen davon aus, dass die Kopiermaschinen mehr in Betrieb sind, als dies noch vor einigen Jahren der Fall war.

«Wir stellen generell fest, dass immer mehr fotokopiert wird. Statt mit einem schön gestalteten und farbig gedruckten Lehrmittel zu arbeiten, nimmt der Trend zur ‚Zettelpädagogik‘ zu», weiss Peter Feller, Direktor des Lehrmittelverlages des Kantons Zürich. Der kantonale Lehrmittelverlag Luzern hält fest: «Wir wissen, dass in den Schulen – auch urheberrechtlich geschützte – Werke kopiert werden. Wir vermuten, wir können den Nachweis leicht erbringen.»

Die Zahl der Fotokopien lässt sich indes nicht beziffern. Eine repräsentative Umfrage sei nicht möglich, betont Luzi Allemann, Leiter des Lehrmittelverlages des Kantons Graubünden. Auch Allemann ist überzeugt, dass «tendenziell» immer häufiger kopiert wird. Etwas zurückhaltender gibt man sich beim Lehrmittelverlag des Kantons Aargau. «Wir können das nicht beurteilen», heisst es. «Möglicherweise» werde aber mehr kopiert, weil das Budget gekürzt werde. Man habe mit Fotokopien «nichts zu tun», stellt der Amtliche Lehrmittelverlag des Fürstentum Liechtenstein fest: «Das Fürstentum hat das Budget für Lehrmittel nicht gekürzt.»

Urheber bitten zur Kasse

Doch das Prinzip «einmal kaufen, oft kopieren» ist nicht ohne Probleme. Die Gesellschaft für Urheberrechte, «Pro Litteris» (Universitätsstrasse 95–96, 8033 Zürich), hat ein wachsames Auge auf die Kopierwut an den Schulen. Denn neben dem Preis für das Papier und den Betrieb der Kopiermaschine sind nämlich auch Urheberrechtsgebühren fällig. «In den obligatorischen Schulen fallen pro Schüler und Jahr 1,08 Franken an, auf der Sekundarstufe II sind es 4 Franken», gibt Ernst Hefti, «Pro Litteris»-Direktor, bekannt. «Hochschulen müs-

sen 16 Franken pro Absolvent und Jahr bezahlen.» Nach Angaben Heftis treibt die Erziehungsdirektoren-Konferenz (EDK) das Geld stellvertretend für «Pro Litteris» ein – pro Jahr kommen rund 2,3 Millionen Franken zusammen, die wiederum an die Verlage und Autoren weitergeleitet werden. Die vom Bundesrat festgelegten Fotokopiertarife gelten noch bis Ende 2001.

Der Kopiertrend im Schulhaus bleibt nicht ohne Auswirkungen. Zwar hilft das Kopieren mit, kurzfristig die finanziellen Aufwendungen für Lehrmittel zu senken. Doch langfristig kann die moderne Kopiermaschine die Qualität der Unterrichtsmaterialien gefährden. Daher schneiden sich die Lehrkräfte letztlich ins eigene Fleisch. «Es stellt sich die Frage, ob das Verwenden von Fotokopien an Stelle der Lehrmittel letztlich günstiger kommt», gibt der Zürcher Verlagsdirektor Feller zu bedenken: «Einerseits werden dadurch die Druckauflagen der Lehrmittel kleiner, was einen erhöhten Stückpreis ergibt. Denn die Auflage bestimmt den Preis. Andererseits ist die für das Fotokopieren benötigte Arbeitszeit der Lehrpersonen auch nicht gratis.»

Optimistisch in die Zukunft

Verdrängt der Kopierapparat bald die Lehrmittelverlage? Als «absolut unentbehrlich» schätzt Allemann, der Verlagsleiter in Chur, die Rolle des kantonalen Lehrmittelverlages für die Zukunft ein. Die Beschaffung von Lehrmitteln für die romanischen und italienischen Sprachgebiete Graubündens sei ein «permanenter Auftrag». Ähnlich fällt die Lageanalyse im Kanton Aargau aus: Der Lehrmittelverlag sei «für die Bereitstellung geeigneter, preisgünstiger und auf den Lehrplan abgestimmter Lehrmittel

Lehrmittelverlage in stürmischen Gewässern

Neue Tendenz: Die Einkaufskompetenz wird verlagert

unabdingbar», macht der Verlag klar. Zuversicht herrscht auch im Kanton Zürich. «Wir sind optimistisch», hält Feller fest, «gemäss den Eckpfeilern unseres Leitbildes ‹Tradition – Aufbruch – Fortschritt› die uns übertragenen Aufgaben zur Entwicklung qualitativ hochstehender Lehrmittel mit politisch und konfessionell neutralen Inhalten zu möglichst günstigen Konditionen weiterhin zur Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden zu erfüllen.»

Thomas Gerber

(Thomas Gerber arbeitet als freier Journalist für in- und ausländische Tageszeitungen. Er schreibt regelmässig für «Bildung Schweiz • Thema» und «Bildung Schweiz».)

Wenn es um den Kauf von Lehrmitteln geht, reden immer häufiger auch die Gemeinden und nicht einzig die Kantone ein Wort mit.

Bringt die Verschiebung der Einkaufskompetenz Vorteile oder nur neue Probleme?

Die kantonalen Lehrmittelverlage müssen sich auf weitere Veränderungen einstellen.

Die Empfehlungen für den Kauf von Lehrmitteln sind in den Kantonen genau so unterschiedlich geregelt wie das Volksschulwesen überhaupt. Dies zeigt eine Umfrage von «Bildung Schweiz • Thema» bei mehreren kantonalen Lehrmittelverlagen. Doch eine Neuerung zeichnet sich als Tendenz ab: Die Einkaufskompetenz verlagert sich teilweise von den Kantonen hin zu den einzelnen Gemeinden sowie Lehrkräften. Die Schulen müssten ein eigenes «Profil» entwickeln, wird als Argument für diese Veränderung angeführt.

Doch ganz frei ist der Einkauf der Lehrmittel trotz dieser Entwicklung noch lange nicht. Der Lehrmittelverlag des Kantons Aargau führt beispielsweise ein Verzeichnis der obligatorischen Lehrmittel. Aber auch die Gemeinden und die Lehrkräfte könnten ein Wort mitreden, wenn es um die Anschaffung von Unterrichtsbüchern gehe, hält der Verlag fest. Eine feste Regelung kennt der Kanton Graubünden: Eingekauft wird gemäss den Empfehlungen des Kantons, der Lehrmittelkommission und des Lehrmittelverlags. Daher seien «keine Steuermassnahmen erforderlich», heisst es dazu in Chur. Anders im Kanton Luzern: Es gibt obligatorische, alternativ obligatorische und fakultative Lehrmit-



Scuola. Das Pult.

Büro- und Schuleinrichtungen
Baldeggstrasse 20, CH-6280 Hochdorf
Tel. 041-914 11 41, Fax 041-914 11 40
e-mail: novex@dial.eunet.ch
www.novex.ch

tel. Die Gemeinden können die Lehrmittel im Markt frei einkaufen und sind nicht an den Lehrmittelverlag gebunden.

Wichtige Koordination

Im Kanton Zürich erteile der Bildungsrat den Auftrag zur Beschaffung von Lehrmitteln, erläutert Peter Feller, Direktor des Lehrmittelverlags des Kantons Zürich. «Es wird immer mehr Wert darauf gelegt, dass die Lehrmittelbeschaffung, wenn immer möglich, interkantonal koordiniert wird.» Auf Antrag der kantonalen Lehrmittelkommission könne der Lehrmittelverlag auch geeignete Produkte anderer kantonalen oder privater Verlage im Sortiment führen. Feller ist der Meinung, es mache auch heute noch Sinn, «dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler mit den gleichen, auf dem Lehrplan basierenden Lehrmitteln arbeiten». Der Verlagsdirektor erinnert an die Übertrittsprüfungen und weist auf die möglichen Probleme bei einem Schulhaus- oder Wohnortwechsel sowie auf die Ausbildung der Lehrpersonen hin. Im Kanton Zürich bestimmt gemäss Volksschulgesetz der Bildungsrat die obligatorischen und die zugelassenen Lehrmittel.

Trotzdem zeichnet sich etwas Bewegung ab. Die Übersicht soll dabei nicht verloren gehen – und neue Absatzmärkte müssen erobert werden. Deshalb eröffneten vor zwei Jahren der Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, das Pestalozzianum sowie die «Stiftung Bildung und Entwicklung» (Lehrerverbände, Bund und die kantonalen Erziehungsdirektoren) einen eigenen Lehrmedien-Shop. Der Zürcher Shop (Stampfenbachstrasse 121) erleichtert den Lehrkräften den Überblick über Lehrmittel, die zum Lehrplan passen.

Mit dem Laden reagiert der kantonale Lehrmittelverlag auch auf die Verwaltungsreform. Neben der angestammten Kundschaft, vornehmlich Lehrkräfte, sollen auf dem immer wichtigeren Weiterbildungsmarkt neue Kunden gewonnen werden. Dank multimedialer und interaktiver Lehrmittel wie der CD-ROM erhalte das Selbststudium eine immer grössere Bedeutung. Der Shop, der sich als «didaktisches Zentrum» versteht, setzt besonders auf Beratung.

Der Verlag als Firma

Im Kanton Zürich ist der Lehrmittelverlag zwar der Bildungsdirektion unter-

stellt, er funktioniert aber weitgehend als selbstständig geführtes Unternehmen mit öffentlich-rechtlichem Status. «Der Verlag erfüllt seine Aufgaben nach unternehmerischen Grundsätzen im Rahmen der Verordnung über das Globalbudget», sagt Feller. Nach altem Muster sind die Dinge im Kanton Chur geregelt: Der Lehrmittelverlag ist dem Erziehungsdepartement unterstellt. Die Regierung spricht Projektkredite, und beschränkte Globalbudgetpraxis kennt man nur im Bereich der Lehrmittelproduktion.

Im Kanton Aargau ist der Lehrmittelverlag eine unselbstständige Staatsanstalt mit Globalbudget. Der Verlag ist Teil von fünf Pilotprojekten der Kantonsverwaltung, um die Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WOV) zu erproben. WOV bringt mehr Freiheiten – und mehr Verantwortung, die mithelfen soll, die Steuergelder optimal einzusetzen. Der Lehrmittelverlag gilt im Aargau als WOV-Paradebeispiel. Der Verlag ist nach einem Beschluss des Kantonsparlamentes zur Eigenwirtschaftlichkeit verpflichtet. Um dieses Ziel zu erreichen, räumt das Parlament dem Verlag «im Rahmen von klaren politischen Zielvorgaben eine möglichst grosse operative Flexibilität» zu. Der Verlag soll also wie eine richtige Firma funktionieren. *Thomas Gerber*



«Geheime Lehrpläne» auf dem Seziertisch

Schulbuch und Forschung

Schulbücher sind seit etwa 1970 Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. Viele Forscherinnen und Forscher haben sich mit der Sachdimension von Schulbüchern auseinandergesetzt, andere fragten nach den didaktischen Aufbauprinzipien und schliesslich untersuchte man die Wirkung der Bücher auf den Unterricht usw.

Aus diesen Forschungen entstanden auch Kriterienkataloge für gute Unterrichtsmittel und Empfehlungen an Verlage, Autorinnen und Autoren.

In Deutschland, Österreich, Norwegen, Frankreich und den USA bestehen wissenschaftliche Institute, die sich speziell mit der Schulbuchforschung befassen. In der Schweiz gibt es keine solche Institution und auch kaum einen wissenschaftlichen Diskurs um diese Fragen. In unserem Lande finden wir lediglich Einzeluntersuchungen unterschiedlicher Qualität zu ausgewählten Themen, wobei es häufig um den Nachweis von Defiziten geht.¹ Umfassendere Analysen stammen aus dem Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig, das sich insbesondere mit Geschichts- und Geographiebüchern befasst hat. Es ist wohl eine der bekanntesten Einrichtungen dieser Art (www.gei.de)

Konzepte der Schulbuchanalyse

Zur Analyse von Schulbüchern legte Peter Weinbrenner² eine Systematik vor, die die Komplexität einer umfassenden Untersuchung aufzeigt. Er unterschied folgende fünf Dimensionen zur Analyse von Schulbüchern:

- Wissen (Erkenntnistheorie, Werturteile, Ideologien usw.)
- Design (Umbruch, Typografie, Grafiken, Farbgebung usw.)
- Fachwissenschaftliche Inhalte (sachliche Korrektheit, aktueller Forschungsstand, Kontroversen usw.)
- Fachdidaktik (fachdidaktischer Ansatz, Lernzielorientierung, Sequenzierung, Vereinfachungen, Reduktionen, Interpretationen, Problemorientierung, Hilfen usw.)
- Erziehungswissenschaft (Schulbuchtyp, didaktische Funktionen, Textsortenunterscheidung, Textverständlichkeit, Formen der Kommunikation und Interaktion)

Diese Systematik wurde später in Deutschland und Österreich durch «Raster» weiterentwickelt.³

Bei der Auswahl bzw. Empfehlung von Lehrmitteln finden Kriterien, die auf solchen Analysen beruhen, eine konkrete Anwendung. Im Kriterienkatalog des Forums «Schule für eine Welt» fanden wir beispielsweise folgende Systematik:

- Thematische Kriterien (globale Dimension, sachliche Richtigkeit, Zukunfts- und Handlungsorientierung)
- Didaktische Kriterien (Relevanz des Themas für die SchülerInnen, Arbeits- und Sozialformen)
- Gestalterische Kriterien (grafisches Konzept, Benutzerfreundlichkeit)

In diesem für die praktischen Bedürfnisse einer Gruppe von «Empfehlenden» konstruierten Kriterienkatalog wurden verständlicherweise einige Fragen der Schulbuchanalyse ausgeklammert, so etwa die wissenschaftstheoretischen Grundlagen und die Theorien der einzelnen Fachdisziplinen. Der Kriterienkatalog des Forums findet heute noch weitgehend Anwendung in den Empfehlungen der Stiftung «Bildung und Entwicklung».

Die moderne Schulbuchforschung konzentriert sich allerdings nicht nur auf das Schulbuch selbst, sondern zieht die Phasen der Entwicklung und der Anwendung im Unterricht mit ein. Die Fragen der Planung, Konzeptentwicklung, «Komposition» usw. eines Schulbuches sowie die Konsequenzen des Lehrmittels für den Unterricht verdienen ebenso viel Aufmerksamkeit wie das Produkt selbst. Erst aus einer Gesamtanalyse von Entwicklung, Produkt und Anwendung können Empfehlungen für die Planung, Entwicklung und Produktion von Schulbüchern gewonnen werden. Die Schulbuchfor-

Lehrmittel: Wege ins Paradies

schung unterscheidet deshalb zwischen «Schreibtischinspektion» von Lehrmitteln und der «Praxisevaluation», die mit empirischen Untersuchungen verbunden ist. Wenig untersucht ist offenbar die Phase der Entwicklung von Lehrmitteln.

Das Werk von Alexandra Capeder, Annamarie Ryter und Ingrid Rusterholz «Von alten Bildern und neuen Tönen. Eine Untersuchung gebräuchlicher Sprachlehrmittel. Qualitätsstandards zur Gleichstellung in Lehrmitteln» versucht Schritte in Richtung einer solchen Gesamtanalyse zu gehen, ohne jedoch eine systematische Analyse aller Phasen vornehmen zu können. Immerhin geht das Buch von der Kritik zur Formulierung von Qualitätsstandards über. Diese Standards beziehen sich sowohl auf die Entwicklung wie auf die Inhalte und die Verwendung von Lehrmitteln im Unterricht.

Eigene Lehrmittel sind erwünscht

Lehrerinnen und Lehrer sollten vor allem dort selbst Unterrichtsmittel produzieren, wo sie ihre Stärken aufweisen: Zur Individualisierung des Unterrichts (also auch für Werkstätten, Projekte), für den Orts- und den Aktualitätsbezug. Wie viel Engagement Lehrerinnen und Lehrer auch in die Entwicklung von Lehrmitteln stecken (meist im Alleingang und nur selten im Team), so muss man sich doch die pädagogische Frage stellen, ob es gut ist, wenn die Lehrkraft die einzige Informationsquelle der Schülerinnen und Schüler ist. Lehrbücher und selbst entwickeltes Material können sich in idealer Weise ergänzen.⁵

Die folgenden «Standards» zur Entwicklung von Lehrmitteln sind zum grössten Teil aus der langjährigen Mitarbeit des Autors in einer Lehrmittelkommission sowie aus den Erfahrungen als Projektleiter für ein Lehrmittel entwickelt worden.

Zu den Verlagen

Grössere Lehrmittel werden von mehreren Lehrmittelverlagen gemeinsam erarbeitet.

- Sie konzipieren neue Lehrmittel aufgrund von formulierten «Treffpunkten» aus den kantonalen Lehrplänen bzw. den Rahmenlehrplänen der Sekundarstufe II.
- Die Lehrmittelverlage unterziehen sich einer «Deklarationspflicht» für Lehrmittel (Stufenbezug, Angaben zu den AutorInnen, Zielsetzungen usw.).
- Die Lehrmittelverlage stellen genügend finanzielle Mittel bereit, um angemessene Arbeitskapazitäten für die Entwicklung und die Evaluation zu schaffen.
- Vor Neuauflagen erheben die Verlage systematisch die Praxiserfahrungen und sorgen für eine sachliche Aktualisierung des Lehrmittels.

Zu den AutorInnen

AutorInnen- und Begleitgruppen für Lehrmittel setzen sich aus FachwissenschaftlerInnen, FachdidaktikerInnen und LehrerInnen der Zielstufe zusammen.

- Die beiden Geschlechter sind zu gleichen Teilen vertreten.
- Bei den Mitgliedern der AutorInnen- und Begleitgruppen sind folgende Fähigkeiten zu finden:
 - Konzeptuelles Denken (Strukturierung, Sequenzierung usw.)
 - Recherchieren von Texten und Bildern
 - Stufengerechte Texte schreiben können
 - Bilder beschreiben und interpretieren (Ikonographie)
 - Kritik üben können (aktiv und passiv)

Zu den Inhalten

- Lehrmittel sind sachlich korrekt und entsprechen dem Stand der Forschung.
- Wichtige sachliche Kontroversen werden als solche dargestellt (Perspektivenwechsel).
- Lehrmittel sind so strukturiert, dass der Lehrkraft zahlreiche Auswahlmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen offen stehen.
- Lehrmittel sind so konzipiert, dass bei ihrer Verwendung im Unterricht unterschiedliche Arbeits- und Sozialformen möglich sind.
- Lehrmittel erleichtern den Lehrkräften die innere Differenzierung des Unterrichts (im Bezug auf Komplexität, Abstraktion, Wahrnehmungstypen, Lerngeschwindigkeit usw.).
- Lehrmittel erleichtern den Lernenden den Zugang zu weiterführender Information.
- Lehrmittel setzen sich für die Grundwerte der Achtung und Gleichwertigkeit aller Menschen und für die Solidarität mit Schwächeren ein.
- In einer Erprobungsphase werden Lehrmittel überprüft.

Zu den Lehrpersonen

- Sie berücksichtigen bei der Wahl der Lehrmittel jene, die die hier genannten Standards erfüllen.
- Lehrkräfte wirken in Erprobungsphasen von Lehrmitteln aktiv mit.
- Sie teilen den Verlagen ihre Praxiserfahrungen mit.
- Zur persönlichen Vorbereitung verfügen die Lehrpersonen über eine Vielzahl von Lehrmitteln zum gleichen Fach oder Thema.
- Die Lehrpersonen stellen dann eigene Lehrmittel her, wenn besonderer Wert auf Differenzierung, Aktualitäts- oder Ortsbezug gelegt wird.



Schulbücher versus Kopien?

Einer an der Schulwirklichkeit mit orientierten Forschung wird es nicht entgehen, dass das Schulbuch längst nicht mehr das einzige Lehrmittel ist. Es ist unverkennbar, dass die traditionellen Schulbücher im Unterrichtsalldag durch kopierte Blätter, CD-ROM und Internet in Bedrängnis geraten sind. Viele besonders engagierte Lehrerinnen und Lehrer sind dazu übergegangen, eigene Lehrmittel zu produzieren, vor allem in den sogenannten «Realfächern». Die Produkte von «Profis» und «AmateurInnen» haben Vor- und Nachteile:

Professionelle Produzenten

- Viel Arbeitskapazität kann zur Verfügung stehen
- Teamarbeit, Korrekturen und Kontrollen durch andere Personen
- Chance für ein sachgerechtes Produkt
- Unter dem Druck der Konkurrenz: gute formale Gestaltung, viel Aufwand durch hohe Auflagen möglich
- Öffentliche Kritik möglich
- SchulbuchautorInnen treten neben Lehrkraft als WissensvermittlerIn
- Wenig Individualisierungsmöglichkeiten für Lehrkräfte und SchülerInnen
- Wenig Ortsbezug möglich

Lehrerinnen und Lehrer

- Wenig Aktualitätsbezug möglich
- Wenig Arbeitskapazität
- Meist Einzelarbeit; Kollektivarbeiten sind selten
- Nicht immer sachgerechtes Produkt
- Bescheidene formale Gestaltungsmöglichkeiten, z. B. mässige Qualität der Bilder
- Keine öffentliche Kritik
- Lehrkraft als einzige WissensvermittlerIn
- Viele Individualisierungsmöglichkeiten für Lehrkräfte und SchülerInnen
- Ortsbezug leicht möglich
- Aktualitätsbezug leicht möglich

Die technische Entwicklung von CD-ROM wie von Schulbüchern ist keineswegs abgeschlossen. So ist es durchaus denkbar, dass die Kosten für CD-ROM weiter sinken und Systeme der Qualitätskontrolle eingeführt werden. Die Attraktivität von Lern-CD-ROM wird kaum mit derjenigen der reinen Computerspiele mithalten können, womit auch der motivierende Reiz des Neuen verloren gehen wird. Bei den Schulbüchern zeigte sich in den letzten Jahren die Tendenz zur Produktion von kleineren Einheiten, die rasch aktualisiert werden können. Man kann sich fragen, ob da die Schulbücher nicht in eine Domäne einbrechen, die durch CD-ROM oder Internet (auch kostenpflichtige Homepages) technisch und ökonomisch besser bewältigt werden kann.

Die Zukunft der Schulbücher

National wie international lässt sich die Tendenz zur Schaffung von neuen «Integrationsfächern» (wie «integrierte Naturlehre», «Mensch und Umwelt», «social studies») feststellen, und zwar sowohl auf der Primarschulstufe wie auf der Sekundarstufe I und II. Die Lehrmittelproduktion hat bisher nur in kleinem

Ausmass auf diese Entwicklung reagiert. In Anbetracht einer anderen Tendenz, nämlich der zunehmenden Belastung der Lehrpersonen durch schulreformerische und pädagogische Aufgaben, wird die Nachfrage nach einer übersichtlichen Grundlageninformation für diese Integrationsfächer wachsen. Die Stärke des traditionellen Lehrbuchs liegt zweifellos in der Vermittlung einer vertiefenden Grundlageninformation, während Einzelthemen in Broschüren, Heften, Periodika oder CD-ROM aktueller und interaktiver abgehandelt werden können. Eine eigentliche Strategie der Verlage, welche Lerninhalte durch welche Medien (Print? CD-ROM? Internet?), ist bislang nicht auszumachen.

Die Entwicklung von Lehrmitteln mit vertiefender Grundlageninformation ist nur noch durch Teams möglich, die unterschiedliche Kompetenzen einbringen: Fachwissen, pädagogisches und didaktisches Wissen und Praxiswissen, Frauen- und Männerperspektiven. Allerdings: Teamarbeit ist kostspielig. In der Schweiz wird die Entwicklung wirklich guter Schulbücher nur noch in einer engen Zusammenarbeit der (privaten und staatlichen) Lehrmittelverlage möglich sein. Vorläufig wird man den Ein-

druck nicht los, dass einige Verlage heute dazu neigen, bei den Entwicklungskosten zu sparen, nicht aber bei den eigentlichen Produktions- und PR-Kosten.

Schulbücher von zentraler Bedeutung

Man darf davon ausgehen, dass das Schulbuch trotz eifriger Konkurrenz durch Kopiergeräte, CD-ROM und Internet weiterhin im Unterricht eine zentrale Stellung einnehmen wird⁶, also durchaus eine Zukunft besitzt. Wenn heute der Ruf nach Qualitätskontrolle in der Schule ertönt, so drängt sich eine solche auch für die Produktion von Lehrmitteln auf. Wie in anderen Bereichen des Bildungswesens garantiert der Markt hier allein noch keine Qualität. Eine systematische Schulbuchforschung in der Schweiz, die zugleich auch Unterrichtsforschung ist, könnte die entsprechenden Instrumente entwickeln, anwenden und zur Qualitätssicherung beitragen. Sie könnte Dienstleistungen für die Lehrmittelverlage wie auch für die vielen privaten und öffentlichen Organisationen, die Lehrmittel produzieren, erbringen und so wesentlich zu einer Verbesserung des Unterrichts beitragen.

Daniel V. Moser-Lécho

Schulbücher versus CD-ROM?

In der bereits zitierten Arbeit von Astleitner et al. werden die Vor- und Nachteile von Schulbüchern und CD-ROM einander gegenübergestellt (gekürzte Zusammenfassung)

Bewertungsdimension	Schulbuch	CD-ROM
Motivation der SchülerInnen	niedrig-mittel	hoch (Neuheit!)
Qualität der Information	Kontrolle	keine Kontrolle
Interaktivität	keine	hoch
Individualisierung	mittel	hoch
Aktualität	niedrig	hoch
Kosten	niedrig (viele Lernziele abdeckend)	hoch (wenige Lernziele abdeckend)
Einsatzmöglichkeit	Basiswissen, systematisches Verstehen, Wiederholung	nachschlagen, entdeckendes Lernen, vernetztes Lernen



Beliebter Treffpunkt für Natur- und Wanderfreunde, Mineraliensammler und Botaniker sowie naturverbundene Familien aus aller Welt
Fam. Guatteria, 5996 Bim, Tel. 027 971 46 19
E-mail: camping_giessen@rhone.ch

Camp Julia

**Erlebnisreiche
und preiswerte
Lager
Sommer/Herbst
und Winter**



Camp Julia
CH-7460 Savognin
Tel 081 684 13 09 Fax 081 684 36 06

¹ Beispielsweise:

- Braillard Strehler Bernadette: Was gibt's? évaluation de moyens d'enseignement de l'allemand. Lausanne 1995
- Capeder Alexandra, Ryter Annamarie, Rusterholz Ingrid: Von alten Bildern und neuen Tönen. Eine Untersuchung gebrauchlicher Sprachlehrmittel. Qualitätsstandards zur Gleichstellung in Lehrmitteln. Zürich 1999
- Jödicke Ansgar: Das Islambild in den Schulbüchern der Schweiz. Zürich 1997
- Mayer Beat, Röthlisberger Ernst: Das «Zahlenbuch»: Schulversuche mit einem neuen Mathematiklehrbuch für die Primarstufe im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern (noch nicht veröffentlicht).
- Peraya Daniel: Les paratextes dans les manuels scolaires de biologie et d'économie. Genève 1995
- Tenthorey Francine: Transition entre scolarité obligatoire et professionnelle: analyse de quelques manuels de français. Lausanne 1994
- Werkstatt Frauensprache: Sexismus in Lehrmitteln. Widnau 1987.
- usw.

² vgl. dazu: Bourdillon Hilary (Ed.): History and Social Studies. Methodologies of textbook analysis. Amsterdam 1992, S. 24 ff., auch : Weinbrenner Peter: Grundlagen und Methodenprobleme sozialwissenschaftlicher Schulbuchforschung. In: Olechowski Richard (Hrsg.), Schulbuchforschung. Frankfurt am Main, Bern u.a. 1995, S. 21-45.

³ Astleitner Hermann, Sams Jörg, Thonhauser Josef: Womit werden wir in Zukunft lernen?

Schulbuch und CD-ROM als Unterrichtsmedien. Ein kritischer Vergleich. Wien 1998, Salzburger Raster: S. 38-53 in der Form eines multiple choice. Die Schrift enthält auch kritische Ausführungen zur stiefmütterlichen Behandlung der Bilder in Schulbüchern (S. 75). Zuvor ist an der PH Reutlingen bereits das «Reutlinger Raster» entwickelt worden. Vgl. dazu: Rauch Martin, Wurster Ekkehard: Schulbuchforschung als Unterrichtsforschung. Frankfurt am Main 1997, S. 275-311.

⁴ vgl. Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerzeitung (SLZ), 5/1997

⁵ Eine hervorragende Anleitung zur Entwicklung von Schulbüchern hat die Deutsche Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit (DSE) herausgegeben, die auch für unsere Breiten nützlich ist: Chattry-Komarek Marie: Des manuels scolaires sur mesure. Guide pratique à l'intention des auteurs de manuels scolaires pour le primaire dans les pays en développement, Paris (Harmattan) 1994. Id.: Tailor-Made Textbooks. A Practical Guide for the Authors of Textbooks..., Oxford 1996

Die Conférence des Ministères de l'éducation des pays ayant en commun l'usage du français (CONFEMEN) entwickelte 1993 eine ausführliche Kursdokumentation zur Erarbeitung von Schulbüchern.

⁶ Rauch Martin: Schulbuchforschung als Unterrichtsforschung. Vergleichend Schreib- und Praxisevaluation von Unterrichtswerken für den Sachunterricht, Frankfurt am Main, Bern 1997

Ein eigenes Urteil bilden



ZÜRICH

28.-31. 3. 2000

Messe Zürich

Vom 28. bis 31. März 2000 findet die WORLDDIDAC erstmals in Zürich statt.

Rund 450 Aussteller aus 34 Nationen präsentieren in den neuen Hallen der Messe Zürich auf 10 500 m² ihre neusten Produkte und Dienstleistungen.

Mit dem Wechsel nach Zürich gibt sich die weltweit profilierte Fachmesse WORLDDIDAC alle zwei Jahre einen neuen, auch international leicht erreichbaren Standort mitten im Wirtschaftszentrum der Schweiz. Die Ausstellung wird damit zum unverzichtbaren Treffpunkt für Verantwortliche der Aus- und Weiterbildung, Lehrpersonen aller Stufen sowie für den Handel weltweit: erwartet werden auch internationale Delegationen aus Bildungsinstitutionen und Experten aus Kantonen, Gemeinden und Grossbetrieben der

Industrie. Die Messe «WOLDDIDAC 2000 ZÜRICH» bietet umfangreiche Informationen zu Multimedia-Technologien, technischen und wissenschaftlichen Ausbildungssystemen, Verlags-erzeugnissen, Einrichtungen und Ausstattungen, Lehrmitteln und Verbrauchsmaterialien sowie visuellen, auditiven und audiovisuellen Medien. Präsentiert werden auch die mit dem Worlddidac-Award ausgezeichneten Produkte.

Das Angebot der Aussteller wird erstmals ergänzt durch den «Worlddidac



Education Summit 2000» (WES 2000), einer Konferenz von Bildungsexperten und Erziehungsministern aus Ost- und Zentraleuropa. Der «WES 2000» wird begleitet von wissenschaftlichen Seminar-Veranstaltungen zu neuen Formen des Lernens im Forum «Technik-Bildung-Innovation».

Das Europäische Forum für Freiheit im Bildungswesen führt das «2. Symposium für den Kindergarten» durch.

Neu in die «WORLDDIDAC 2000 ZÜRICH» integriert werden Impuls-Workshops für Organisationsentwicklung zum Thema «Wie lernen Organisationen».

Eintrittsvergünstigung 50%

«Bildung Schweiz • Thema» bietet in Zusammenarbeit mit der Messe Zürich für Lehrpersonen ein besonders interessantes Angebot: 50% Ermässigung auf den Eintritt. Das Angebot finden Sie auf dem Adressblatt Ihres persönlichen Heftes.

Besuch zu empfehlen

Die Veränderungen im Lehrmittelmarkt wie auch die Veränderungen im Einkaufsverhalten von Schulbehörden führen dazu, dass sich die Lehrpersonen umfassend über die Entwicklungen im Lern- und Lehrmittelbereich informieren müssen. Die «WORLDDIDAC 2000 ZÜRICH» bietet die einmalige Gelegenheit, sich die Informationen konzentriert beschaffen zu können.

«Bildung Schweiz • Thema» hat auf den nächsten Seiten deshalb die wichtigsten Veranstaltungen aus der Sicht der Schule aufgelistet. Ebenso sind alle bis Mitte Dezember gemeldeten Aussteller verzeichnet. Diese Informationen ersetzen den Katalog nicht, ermöglichen aber eine bessere Vorbereitung des Besuchs in Zürich.

Öffentliche Verkehrsmittel benutzen

Die «WORLDDIDAC 2000 ZÜRICH» in den Hallen der Messe Zürich ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar. In rund 20 Minuten ist die Messe mit den Trams der Linien 10, 11 und 14 zu erreichen. Die Tramlinie 11 führt direkt vor die Messe Zürich. Durchschnittlich zehn Verbindungen stündlich bietet die S-Bahn vom Zürcher Hauptbahnhof nach Oerlikon an. Von dort fünf Minuten Gehdistanz zur Messe.

HKH/pd

Datum 28.3.–31.3.2000

Öffnungszeiten Di / Do / Fr 10.00–18.00 h
Mi 10.00–20.00 h

Eintrittspreise Erwachsene CHF 20.–
Studenten CHF 10.–
Rentner CHF 10.–

Beachten Sie den Gutschein von «Bildung Schweiz • Thema» und der «Messe Zürich»

Katalog CHF 20.–
Versand CHF 30.– (Europa)

Sonderschauen

Halle 3 – Worlddidac Award
7 – Worlddidac Education Summit (WES)
7 – Symposium: Futures of Education
7 – Internet and the Learning Citizen

Konferenzraum

K4/K5 – Internet and the Learning Citizen
K3 – 2. Kindergarten-Symposium
K6/K7 – Impuls Workshops zu Wissensorganisation und Wissensmanagement

WORLDDIDAC 2000 Zürich

Aussteller total 249 (per 1.12.1999)
Aussteller Ausland 147

Organisation Messe Zürich, Postfach, 8050 Zürich

Patronat Worlddidac
Weltverband der Lehrmittelfirmen, Bern

Bildung Schweiz • Thema

Halle 5
Stand 5.107 «Bildung Schweiz • Thema» ist an der «WORLDDIDAC 2000 Zürich» mit einem eigenen Stand vertreten. Sie finden «Bildung Schweiz • Thema» am Stand 5.107 in der Halle 5.

Dienstag
28. März 2000
10.00–18.00 h

Konferenz und Workshops:
Internet und der lernende
Bürger.

Ort: Halle 7

Mittwoch
29. März 2000
08.30–18.30 h;

Donnerstag
30. März 2000
8.30–17.30 h

Symposium:
Futures of Education

Ort: Halle 7

Was Sie wissen sollten

Der erste Tag des Worlddidac Education Summit 2000 steht im Zeichen des Internet.

Projektleiter des «European Schoolnet» aus 20 Nationen treffen sich mit 100 Bildungsexperten an der WORLDDIDAC 2000 ZÜRICH und diskutieren den verantwortungsvollen Umgang mit diesem für viele noch neuen Medium.

Virtueller Campus

«Das Internet und die neue Schule»: Präsentationen zeigen den Weg auf, den Europa im Lernen und bei Nutzung des Internets für die Schule bereits zurückgelegt hat. Das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (BBW) unterstützt die Projekte «European Schoolnet» der EU und «Education à la citoyenneté démocratique» des Europarats. «European Schoolnet» soll einen gesamteuropäischen virtuellen Campus für Schulen verwirklichen.

Bildung für alle

«Internet und der lernende Bürger» ist eine Veranstaltung des Bundesamtes für Bildung und Wissenschaft und des European Schoolnet. Sie vermittelt Einblick in die Entwicklung einer bürgerbezogenen Bildung im europäischen Rahmen auf. An dieser Konferenz treffen sich Entscheidungsträger aus dem Bildungssektor und Lehrkräfte, welche das Bildungssystem an die Anforderungen der Informationsgesellschaft anpassen müssen.

Die Schule ist überall

Mit dem Internet hat sich der Zugriff und Umgang mit Nachrichten und Informationen grundlegend geändert. Die Schule ist nicht mehr ein privilegierter Lernstandort. Lernen findet je länger je mehr unabhängig von Raum und Zeit statt.

Was Sie wissen sollten

Öffentliche Bildung in staatlicher Trägerschaft ist seit Beginn der Neunzigerjahre zunehmend in Kritik geraten. Im Wesentlichen betrifft es vier Bereiche: die technische Rückständigkeit der Schulen, das Schwinden der politischen Legitimation, die Grenzen der Finanzierung und die konservative Schulentwicklung.

Thema 1: Neue Technologien

Es referieren:

Bernd Weidenmann (Universität der Bundeswehr München) über die Veränderungen des Lernens durch neue Medien.

Margaret Riel (University of California) über Technology in the Classroom.

Michael J. Hannafin (University of Georgia) über Evaluation of «Computerized» Schools.

Thema 2: Bildungspolitik

Es referieren:

Eamonn Callan (Stanford University) über Democratic Education.

Dietrich Benner (Humboldt Universität Berlin) über Bildung und Demokratie.

Geoff Whitty (University of London) über Devolution and Choice in Education.

Thema 3: Schuleffizienz und Bildungsfinanzierung

Es referieren:

Henry M. Levin (Columbia University): New Models of Financing.

François Grin (Université de Genève) über Effectiveness/Efficiency in Education.

Manfred Weiss (Deutsches Institut für internationale pädagogische Forschung DIPF) über Entwicklung und Evaluation von «Quasi-Märkten»

Thema 4: Schulentwicklung

Es referieren:

Ann Lieberman (Columbia University) über Reconstructing Schools.

Andy Hargreaves (Ontario Institute for Studies in Education) über Three Dimensions of Educational Reform,

Judith Warren Little (University of California) über Teachers Work.

Zusätzlich sind zwei öffentliche Abendveranstaltungen vorgesehen, die über das Symposium hinaus für ein grösseres Publikum angeboten werden. Die Vorträge von Jürgen Baumert und Hartmut von Hentig sollen die Spannung zwischen Bildung, Bildungs-idealen und Bildungsforschung verdeutlichen und so entscheidende Eckpunkte der Entwicklung bestimmen.

**WORLD
DIDAC
2000**

ZÜRICH
28.-31. 3. 2000

Messe Zürich

Donnerstag
30. März 2000;
Freitag, 31. März 2000
je 14.30–18.30 h

2. Kindergarten-Symposium: Chancen und Gefahren der Vorschulstufe

Ort: Konferenzraum K3

Dienstag
28. März 2000 –
Freitag
31. März 2000

Sonderschau: Lernen ohne Grenzen

Ort: Halle 6

Was Sie wissen sollten

Die ganzheitliche und aufbauende Entwicklung des Menschen steht im Zentrum des 2. Kindergarten-Symposiums. Von besonderer Bedeutung in diesem Zusammenhang ist die Pflege der Sinne des Kindes. Besucher der WORLDDIDAC 2000 ZÜRICH können dies im Pavillon «Sind Sie noch bei Sinnen?» erleben.

Mit Diskussionen Brücken schlagen

Das Europäische Forum für Freiheit im Bildungswesen (EFFE) hat zum Symposium international bekannte Persönlichkeiten wie Prof. Remo Largo, Dr. Allan Guggenbühl und Felicitas Vogt als Referenten eingeladen. Sie werden darlegen, wie den Entwicklungsansprüchen der Kinder in der heutigen Zeit Raum gegeben werden kann. In Diskussionen sollen zwischen den Erkenntnissen der Wissenschaft zur alltäglichen Praxis Brücken geschlagen werden.

Vorregistrierung vorgeschrieben

Das Symposium richtet sich an Fachkräfte, vor allem der Vor- und Primarschulstufe. Eine Vorregistrierung ist für die Teilnahme unerlässlich, da die Platzzahl beschränkt ist.

EFFE mit europatauglicher Effizienz

Das EFFE, als Veranstalter des Symposiums, ist als Nongovernmental Organization beim Europarat in Strassburg akkreditiert. Zentrales Anliegen des EFFE ist, dass die Vielfalt der schulischen und ausserschulischen Erziehungsangebote gewährt respektive gesteigert wird. Dies unter Wahrung der freien Zugänglichkeit für alle Kreise.

Was Sie wissen sollten

Die Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB) präsentiert die Sonderschau «Lernen ohne Grenzen – Informations- und Kommunikationstechnologien in der Schule». Schülerinnen und Schüler aus aller Welt sind auf verschiedenen Arbeitsinseln tätig und kommunizieren über alle Grenzen hinweg, zeigen Möglichkeiten der Informatik und des Internets für die Schule auf und arbeiten während vier Tagen an Projekten. Sie nehmen auch im Rahmen von «European Schoolnet» mit anderen Klassen aus ganz Europa Kontakt auf.

Nach Weisungen der Jungen

Besucherinnen und Besucher der WORLDDIDAC 2000 ZÜRICH haben die Gelegenheit, den Jugendlichen über die Schulter zu schauen, können sich selbst im Internet versuchen und dabei von den Jugendlichen Anleitungen und Hilfe holen.

Zeitschrift täglich auf Papier und im Internet

Eine Gruppe stellt eine WORLDDIDAC-Zeitschrift her. Diese erscheint täglich und wird laufend auf dem Internet aktualisiert.

Willkommen auf den Lerninseln

In einem Lehrerzimmer können Fragen zum Thema gestellt und diskutiert werden. Die Inselwelt Lernen ohne Grenzen ist auch die Gelegenheit, sich über schulrelevante technische Mittel zu informieren und mit Kolleginnen und Kollegen Erfahrungen auszutauschen.

Die Kontaktadressen im Überblick

«Internet und der lernende
Bürger»
«Forum Technik–Bildung–
Innovation»
«Bildungs-Souveränität»
«2. Kindergarten-Symposium»
Worlddidac Award:

Worlddidac (Verband), Bollwerk 21,
Postfach 8866, CH-3001 Bern
Tel. 031 311 76 82
E-Mail: info@worlddidac.org
Internet: www.worlddidac.org

Symposium

«Futures of Education»:
Universität Zürich, Abteilung allg.
Pädagogik, Rämistrasse 74
CH-8001 Zürich
Tel. 01 634 25 92 oder
+41 031 631 83 80
E-Mail: buetikan@sis.unibe.ch

Sonderschau

«Lernen ohne Grenzen»:
SFIB, Erlachstrasse 21
CH-3000 Bern 9
Tel. 031 301 20 91
Fax 031 301 01 04
E-Mail: info@sfib-ctie.ch
Internet: www.educa.ch

Die Aussteller im Überblick



ZÜRICH

28.-31. 3. 2000

Messe Zürich

A

3B Scientific GmbH; DE-Hamburg • a.i.m. GmbH; DE-München • ABASYS Computertraining GmbH; DE-Braunschweig • Accu-Cut Systems; US-Fremont • Adion Vertriebs GmbH; DE-Hofheim-Wallau • ADIRO Automatisierungstechnik GmbH; DE-Esslingen-Berkheim • Adro AG H + H System; CH-Volketswil • «Alkohol – Am Steuer nie» – Fachstelle; CH-Zürich • Alliance Europe N.V.; BE-Genk • Alphasmart Europe Ltd.; GB-London • Altay International; IT-Grottaferrata • American Educational Products; US-Fort Collins • AOL Verlag; DE-Lichtenau • Aptech Worldwide Europe Ltd.; GB-Reading • Armfield Ltd.; GB-Ringwood-Hampshire • ArtVision A. Janzen; DE-Kerpen • Aubecq SA; FR-Crespin • Auer Verlag GmbH; DE-Donauwörth • Aulis Verlag Deubner & Co. KG; DE-Köln • Auralog SA; FR-Montigny-le-Bretonneux • AV DIDACT SKILLS & SOLUTIONS; CH-Zollikon • AVATECH AG; CH-Volketswil

B

Barth Hubert Dipl. Ing. (FH); DE-Schorndorf • Barthe; FR-Paris Cedex 12 • Beck Computerlösungen; DE-Denkendorf • BELTZ VERLAG Julius Beltz GmbH & Co. KG; DE-Weinheim • BEMAG Objekteinrichtungen AG; CH-Zunzgen • Berner Lehrmittel- und Medienverlag; CH-Bern • Bernet Verlag; CH-Bernhardzell • BESA - British Education Suppliers Association; GB-London • Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG; DE-Mannheim • «Bildung Schweiz • Thema» Redaktion; CH-Hergiswil • Stiftung «Bildung und Entwicklung»; CH-Bern • Bio-Rad Laboratories GmbH; DE-München • BIP INFO SA; CH-Cortailod • Bisbell Magnetic Products; GB-Burton on Trent • Bischoff Erwin AG; CH-Wil • Bodmer Ton AG; CH-Einsiedeln • Bork's Patenttavler A/S;

DK-Bjert • Breukhoven B.V.; NL-Capelle a/d IJssel • Buch- + Medienvertriebs AG; CH-Schaffhausen • Buckingham Tutors Publishing The Old School House; GB-Buckingham • Bundesverwaltung, Dept. für auswärtige Angelegenheiten, Vortragsdienst; CH-Bern • Büro Hotline; CH-Fehraltorf

C

C & C INSTRUMENTS CO., LTD.; KR-Songnam-shi, Kyonggi-do • Cablecom AG; CH-Zürich • CARAN D'ACHE SA; CH-Thônex-Genève • CARTECH B.V. h/o Superspark; NL-Laren • CD-ROM Vertrieb; CH-Oberuzwil • Center Enterprises, Inc.; US-West Hartford • Che Scientific Co. (Hong Kong) Ltd.; HK-Kwai Chung • China Educational Instrument and Equipment Corporation; CN-Beijing • CN-Chongqing • Christiani Dr.-Ing. Paul GmbH & Co. KG; DE-Konstanz • Clarke C.R. & Co.; GB-Carmarthenshire • Clixi Technik; DE-Freilassing • CMA Centre for Microcomputer Applications; NL-Amsterdam • COBRABID; PL-Warsaw • Cochranes of Oxford Ltd.; GB-Witney • Compaq Computer AG; CH-Dübendorf • Conatex-Didactic Lehrmittel GmbH; DE-Neunkirchen • Coomber Electronic Ltd.; GB-Worcester • Corboz Th. – Canzian R. education & media; CH-Regensdorf • Cornelsen Experimenta GmbH & Co.; DE-Berlin • Cornelsen Verlag; DE-Berlin

D

Daesung Educational Materials For Technology Co.; KR-Kyungsan-si • DAN-SOUND Educational A/S; DK-Haslev • DE LORENZO GROUP; IT-Rozzano • De Simone & Osswald Holding AG; CH-Zürich • Degener Lehrmittel GmbH; DE-Hannover • Design Science, Inc.; US-Long Beach • Design Soft Kft.; HU-Budapest • Deutscher Didacta Verband

e. V (ddv); DE-Darmstadt • Didacta Italia Srl; IT-Torino • Die Welt der 1000 Klänge Inh. Jörn Raeck; DE-Düsseldorf • Diesterweg Moritz Verlag GmbH & Co.; DE-Frankfurt am Main • Digit Image SA; CH-Genève • Digital Publishing AG; DE-München • DMS Didalab S.A.; FR-Trappes Cedex • Dongwon Precision Co., Ltd.; KR-Seongnam • Donna Vita Fachhandel; DE-Ruhmark • Dumbo AG Neue Medien & Lehrmittel; CH-Uzwil

E

EBS Euchner Büro- und Schulsysteme GmbH; DE-Heusenstamm • Ecole Hôtelière de Lausanne; CH-Lausanne • Economatics (Education) Ltd.; GB-Sheffield • ED Co., Ltd.; KR-Seoul • Edigol Ediciones S.A.; ES-Esplugues de Llobregat • Edit Expo International; FR-Paris • Edu4 S.A.; FR-Thouare-sur-Loire • Education Material Exports; IN-Mumbai • Educational Ergonomics; US-Sommerville • Educational Experience Taiwan; TW-Taipei • Eduserve Export Limited; HK-Quarry Bay, Hong Kong • Edusoft Ltd.; IL-Rosh Ha'ain • Edutrain AG; CH-Zürich • effe European Forum for Freedom in Education; CH-Zürich • Ehrlich-Plastic-GmbH; DE-Bad Schwalbach • eibe AG; CH-Wallisellen • EICHMANN ELECTRONIC AG; CH-Bubikon • ELABO TrainingsSysteme Aus- u. Weiterbildung GmbH; DE-Kinding-Haunstetten • ELBOX - Educational Equipment; PL-Warsaw • Elettronica Veneta & IN.EL S.p.A.; IT-Motta di Livenza • Ellison Educational Equipment Inc.; US-Lake Forest • ELWE Lehrsysteme GmbH; DE-Cremlingen • Embru-Werke; CH-Rüti • EMCO Maier Gesellschaft m.b.H.; AT-Hallein-Taxach • EUROMEX Microscopes B.V.; NL-Arnhem • Evangelischer Mediendienst Ressort Film und AV-Medien; CH-Zürich • EXCEL didactic; SI-Velenje

Während der «WORLDIDAC 2000 Zürich» wird die grosszügige Architektur der Messehallen nicht mehr so gut sichtbar sein. Die klare Gliederung des Gebäudes und die moderne Infrastruktur der Messe werden jedoch für Besucherinnen und Besucher das Auffinden der gewünschten Aussteller erleichtern.

Die Auflistung auf diesen Seiten ersetzt nicht den Katalog, erleichtert jedoch die Vorbereitung.

«Bildung Schweiz • Thema» finden Sie in Halle 5, Stand 5.107.

Foto: Messe Zürich



F

Festo AG; CH-Dietikon • Festo Didactic GmbH & Co.; DE-Denkendorf • Fischertechnik c/o Fischerwerk Arthur Fischer GmbH & Co. KG; DE-Waldachtal • Folàbolo Zirkusartikel; CH-Oetwil am See • FOLKMANIS PUPPETS; DE-Altert-heim • Fourier Systems (1989), Ltd.; IL-Petah-Tikva • FRAGILE Suisse; CH-Zürich • Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH; DE-Frankfurt am Main • Frederiksen A/S; DK-Olgod • Freizyt- und Rex-Buchladen; CH-Luzern • Frosch-könig; CH-Bülach • Fruhmann Handels-ges. mbH; AT-Karl • Fuchs Armin; CH-Thun • FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft u. Unterricht gemeinnützi-ge GmbH; CH-Zürich

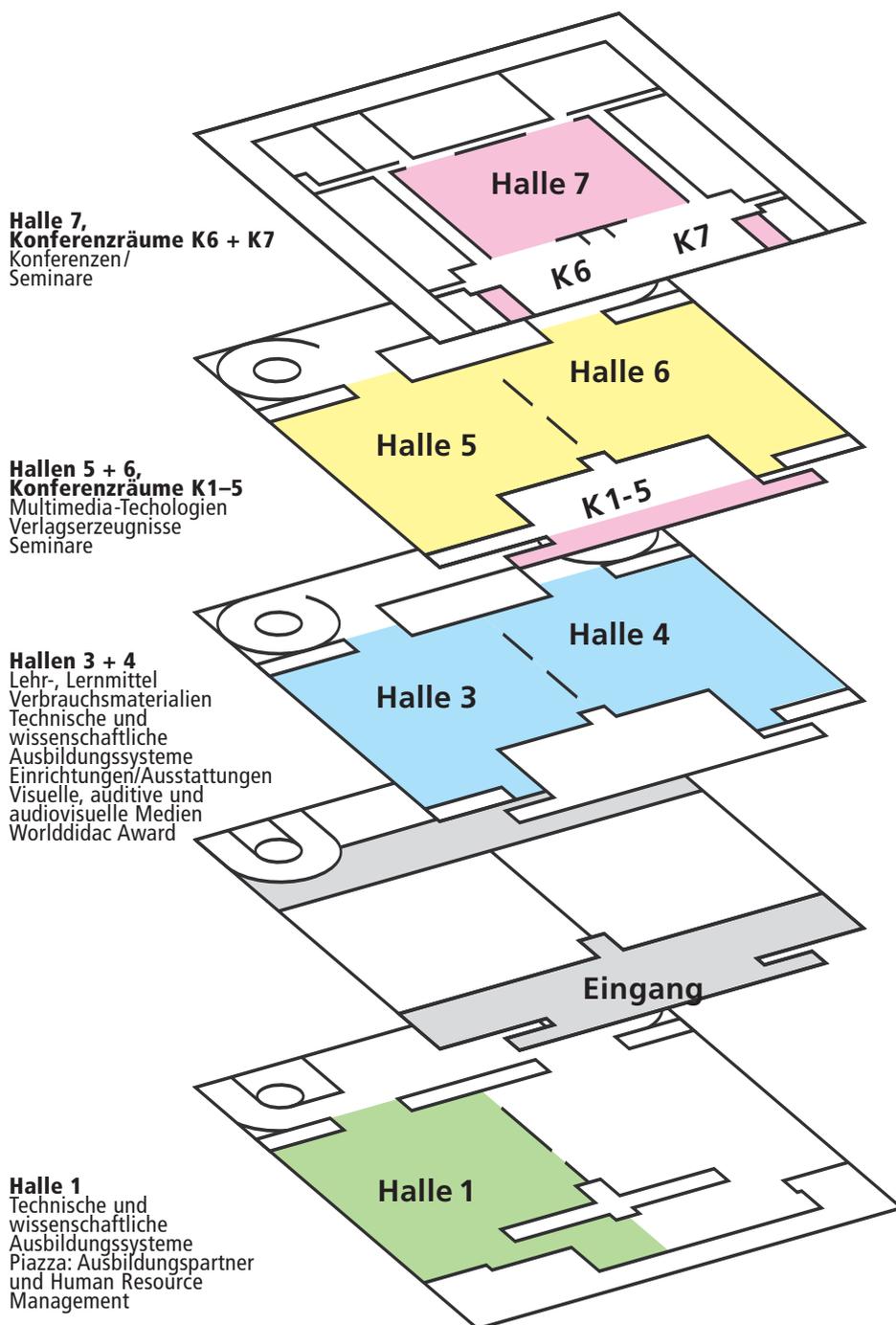
G

G.U.N.T. Gerätebau GmbH; DE-Bars-büttel • Gaille Meubles S.A.; CH-Dom-didier • Gammaco (Thailand) Co., Ltd.; TH-Bangsue, Bangkok • Glaeser AG; CH-Dättwil • Gole Toys; CH-Zürich • Gratnells Ltd.; GB-Edmonton-London • Grob Bindetechnik + Büromaschinenrep.; CH-Adetswil • Güller Danilo; CH-Gor-dola • Güller Tony AG; CH-Hägendorf • Gutmann GmbH; DE-Unterkirnach

H

Haas & Partner AG; CH-Glattzentrum • HABA Habermaass-Wehrfritz GmbH; DE-Bad Rodach • Hagemann GmbH Lehrmittelverlag; DE-Düsseldorf • HaPe Kiga Service AG; CH-Sursee • Hargolal & Sons; IN-Ambala Cantt • Hawaii Pacific University; US-Kaneohe • Hegner (Schweiz) AG; CH-Urdorf • Heliocentris Energiesysteme GmbH; DE-Berlin • HERDT Verlag für Bildungsmedien GmbH; DE-Nackenheim • Hinnen Spielplatzgeräte AG; CH-Alpnach-Dorf • HISPANODIDACTICA S.A.; ES-Pinto-Madrid • HKSE Engineering GmbH; DE-Stuttgart • Holz-Hoerz GmbH; DE-

Was ist wo?





ZÜRICH

28.-31. 3. 2000

Messe Zürich

Münsingen/Württemberg • HÖRMANN-RAWEMA GmbH; DE-Chemnitz • hps SystemTechnik Lehr- + Lernmittel GmbH; DE-Essen • H-TEC Wasserstoff-Energie-Systeme GmbH; DE-Lübeck • Hueber Max Verlag; DE-Ismaning • Hundidac; HU-Budapest • Hunziker AG Thalwil; CH-Thalwil • Hunziker-Kal SA; CH-Ecublens • Hydro Technic; FR-Sucy en Brie Cedex

I
ibis acam partner AG; DE-Andernach • IBM Learning Services; CH-Zürich • IELTS Language School; US-Austin • ilz Interkantonale Lehrmittelzentrale; CH-Rapperswil • IMPO Electronic A/S; DK-Odense • Institut für Sexualpädagogik; CH-Uster • Instructa AG; CH-Thal • Intatoy AG; CH-Maienfeld • Intel Exports Corporation; IN-Mumba • istec Inc.; KR-Seoul • IS-VET OY; FI-Iisalmi • iSYS Unternehmensgruppe; DE-Kirchheim

J
JasonTech, Inc.; KR-Seoul

K
K & H Mfg. Co., Ltd.; TW-Taipei County • KADOURI INSTRUCTIONAL SYSTEMS LTD.; IL-Lod • KAGEB und KSS – Erwachsenenbildung und Privatschulen; CH-Luzern • Keller R. & S. GmbH; DE-Wuppertal • Kelvin Electronics; US-Melville • Ken-A-Vision Mfg. Co. Inc.; US-Kansas City • Klett und Balmer AG Verlag; CH-Zug • Knickmann Georg H.; DE-Hamburg • Koellmann AG; CH-Thalwil • Kohl Verlag; DE-Kerpen Buir • Köster Systemtechnik GmbH; DE-Iserlohn • KSIIC-Korea Scientific Instruments Industry Cooperative; KR-Seoul • Kümmerly + Frey AG Lehrsysteme; CH-Zollikofen • Kumquats L. Bodrik KG; DE-Oelbronn/Duerm

L
Lab-Volt Systems, Inc.; US-Farmingdale • Lachappelle AG; CH-Kriens • Langenscheidt KG; DE-München • Langhans & Schondelmaier AG; CH-Sommeri • Langois Société; FR-Gradignan Cédex • Learning Resources; GB-King's Lynn • Lehrmittelverlag Zürich; CH-Zürich • Leica Microsystems AG; CH-Glattbrugg • Leiser F. AG; CH-Brugg • Lern-Spiel-Plus Verlag GmbH; CH-Uster • Letec AG; CH-Schwerzenbach • Leybold Didactic GmbH; DE-Hürth • Lieder Johannes; DE-Ludwigsburg • LIVING & COLORS GmbH; CH-Egerkingen • Lobotronic GmbH; CH-Ennetbürgen • Logotron AG; CH-Freienbach • LONGSEA GROUP (ex Changahi AV); CN-Changsha, Hunan • Lucas-Nülle Lehr- und Messgeräte GmbH; DE-Kerpen (Sindorf)

M
Mannesmann Rexroth AG; DE-Lohr am Main • Marcraft; US-Pasco • MasterEye Ltd.; CH-Egerkingen • Media Freilingen GmbH; DE-Freilingen • Media International Inc.; KR-Seoul • MEDIA-SCIENCE INTERNATIONAL; FR-Boulogne Billancourt • Merwag Gibswil AG; CH-Gibswil • METATRRAIN GmbH; DE-Neumarkt • Micro Support AB; SE-Frölunda • Minicom Advanced Systems Ltd.; IL-Jerusalem • Ministry of Education; HU-Budapest • Mobil-Werke U. Frei AG; CH-Berneck • Morphun Education; GB-London • Motic Spain; ES-Barcelona • Motio Gesundheitsförderung; CH-Lyss • MTS Mathematisch Technische Software-Entwicklung GmbH; DE-Berlin • Müller + Sorensen ApS; DK-Birkerød • MÜLLER Lehrtechnik; DE-Pfalzgrafeweiler • Multimedia Computer & Communication AG; CH-Wettingen

N
National Instruments; CH-Ennetbaden • Neuland AG; CH-Baar • Neuland GmbH; DE-Eichenzell • Nienhuis Montessori B.V.; NL-Zelhem • Norelem SA; FR-Massy Cedex • Novara Group Ltd.; GB-Ashby de la Zouch • Novex AG; CH-Hochdorf

O
Oekos – Schule für Deutsch; CH-Zürich • Ofrex AG; CH-Glattbrugg • Oldenbourg Schulbuchverlag GmbH; DE-München • Olympus Optical (Schweiz) AG; CH-Schwerzenbach • OPO Oeschger AG; CH-Kloten • Orell Füssli Verlag; CH-Zürich

P
Park Körner Verlag; DE-München • PASCO Scientific; US-Roseville • PASTORINI SPIELZEUG AG; CH-Dübendorf • Patrone Giacomo S.a.S.; IT-Genova • Perrot AG; CH-Biel • Persen Verlag GmbH; DE-Horneburg • Pestalozzianum, Institut zur Förderung des Bildungswesen; CH-Zürich • Pfeiffer J.F. AG; CH-Zürich • Phywe Systeme GmbH; DE-Göttingen • Pierron SA; FR-Sarreguemines Cedex • Polytron International Ltd.; GB-Cirencester, Gloucestershire • Pomocy Naukowych Fabryka Sp. z o.o.; PL-Kartuzy • Precision Moulded Polymers, Ltd.; HK-Causeway Bay • Pro Natura; CH-Basel • Production Association 'Perspektiva'; RU-Moscow • PROFIKIDS Computerschule für Kinder; DE-Reutlingen • Prokoda Aktiengesellschaft; DE-Köln • PROMAX ELECTRONICA SA; ES-L'Hospitalet de Llobregat • PTS-Professional Training Systems; DE-Unterkirnach • Puduk Scientific; ID-Bandung, Jawa Barat • Pythago color GmbH; DE-Eschershausen

Die «WORLDDIDAC 2000 Zürich» findet erstmals in den neuen Hallen der Messe Zürich statt. Die Messe ist für alle Lehrpersonen aus der Schweiz mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar. Die Messe Zürich und «Bildung Schweiz • Thema» offerieren allen Abonentinnen und Abonenten einen Spezialrabatt. Beachten Sie das Adressblatt dieser Nummer.

Foto: Messe Zürich



R

Robert Bosch GmbH; DE-Erbach/Odewald • Rüeegg Acoustics; CH-Wald

S

S.E.A.D.A. Srl.; IT-Solaro • Sabe Verlag AG; CH-Zürich • Sauerländer Verlag AG; CH-Aarau • Schroedel Verlag GmbH; DE-Hannover • SCHUBI Lernmedien AG; CH-Schaffhausen • Schweizerischer Verband für Berufsberatung; CH-Dübendorf 1 • Schweizer Jugend forscht; CH-Basel • Scola Verlag AG; CH-Zürich • SESCO Handels AG; CH-Oftringen • SHAW SCIENTIFIC LTD.; IE-Dublin • SI Manufacturing Limited; CA-Aurora • Siemens AG A&D; DE-Nürnberg • SL-Automatisierungstechnik GmbH; DE-Iserlohn • Sommer Marcus ; DE-Coburg • Speak! Software GmbH; DE-Köln • Spectra Verlag GmbH; DE-Dorsten • SPI Gesellschaft für Technologietransfer mbH; DE-Karlsruhe • Spiring Ent. Ltd.; GB-Billinghurst • SRK Schweiz. Rotes Kreuz; CH-Bern • SSAB Schweiz. Stiftung für audiovisuelle Bildungsangebote; CH-Zürich • Stäheli AG, Buchhandlung Abt. Interlingua; CH-Zürich • Stam Verlag GmbH; DE-Köln • Steinegger & Co.; CH-Schaffhausen • STEM-ISI IMPIANTI Sailors' Rest House; IT-Genova • STIEFEL Eurocart GmbH; DE-Lenting • Stiftung Fernstudien Schweiz; CH-Brig • Stüber Software; DE-Koblenz • Sun Equipment Corp.; US-Raleigh • Swisscom AG; CH-Bern • SWRW-Gruppierung für die Entwicklung des Schulwesens in Polen; PL-Warsaw • Systemkit Co. Ltd.; KR-Seoul

T

Tae Won Electro-Optical Co., Ltd; KR-Seoul • Technolab S.A.; CH-Rombach • Tecnilab S.p.A.; IT-Cuneo • telecol online; CH-Zug • Terco I & S AB; SE-Huddinge • Texas Instruments ITC; CH-Zürich • Textbook Publishers Corpo-

ration of (Tankönives Vállalkozók Testülete); HU-Budapest • Textilarbeit und Werken; CH-Unterentfelden • The Beadery; US-Hope Valley • The Chart Studio (PTY) Ltd.; ZA-Bryanston • Thepra Lehrmittel GmbH & Co. Vertriebs KG; DE-Teningen • TLS Communication; DE-Hilden • Toys for Life; NL-Zelhem • TTE BV Trans-parencies Vertriebs KG To Educate; NL-Nijmegen • TTS Ltd.; GB-Alfreton • TURBO Klebstofftechnik GmbH; CH-Bazenheid

U

University of Cambridge Local Examinations Syndicate UCLES; GB-Cambridge

V

V.B. di Baldi Vito & C. S.N.C.; IT-Imola • VEGA International; SI-Ljubljana • Verlag an der Ruhr; CH-Bern • Verlag Berger; DE-Freiburg • Verlag der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich SKZ; CH-Langnau a.A. • Verlag der Zürcher Kant. Mittelstufenkonferenz; CH-Illnau • Verlag Gehlen; DE-Bad Homburg v.d.Höhe • Verlag Handwerk + Technik GmbH; DE-Hamburg • Verlag Musik auf der Oberstufe; CH-St. Gallen

• Verlag SKV; CH-Zürich • Verlag SVSF; CH-Hölstein • Vickers Systems, Zweignied. der Aeroquip-Vickers Int. GmbH; DE-Wehrheim • Videolabs, Inc.; US-Golden Valley • Visopta Ganz AG; CH-Zürich • Viviance GmbH New Education; DE-Potsdam • Volk und Wissen Verlag GmbH & Co.; DE-Berlin

W

Wagner Visuell AG; CH-Zürich • Walter Electronic AG; CH-Sirnach • Weidmann + Sohn; CH-Zollikon • Westermann Schulbuchverlag GmbH; DE-Braunschweig • Wissner GmbH; DE-Bensheim • Wissner Karl GmbH; DE-Bensheim • WiTEC Präzisionstechnik GmbH; DE-Göttingen • WUEKRO-electronic GmbH & Co.KG; DE-Würzburg

X

Xebec Multimedia Solutions Ltd. McGraw-Hill Lifetime Learning; CH-Basel

Z

Zentrum für Horchtraining nach A. Tomatis; CH-Zürich • Zesar AG; CH-Biel • ZGP Zürcher Gesellschaft für Personal-Management; CH-Zürich • Zytglogge Verlag; CH-Gümligen

(Stand 15.12.99)

Im Internet nachfragen

Messe Zürich » <http://www.messe-zuerich.ch>
<http://www.messe-zuerich.ch/Woddi00/woddi00.html>

worlddidac » <http://www.worlddidac.org/>
<http://www.worlddidac.org/events/w2000.htm>

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln
 alg. » <http://fahrplan.zhol.ch/>
 Tram » <http://www.vbz.ch/fahrplan/>
 Eisenbahn » <http://www.sbb.ch>
http://www.sbb.ch/pv/index_d.htm

Wirtschaft ist überall

Ein Programm für alle Schulstufen
fasst Fuss in der Schweiz

ADtranz schliesst Werke in Pratteln und Oerlikon, obwohl sie schwarze Zahlen liefern – aber in der Konzernstrategie des deutschen Giganten MercedesChrysler keinen Fürsprecher haben. Schneider in Bülach wird geschlossen, obwohl die Firma rentiert und als innovativ gilt – aber die Konzernzentrale im fernen «Amerika» gegen die Schweiz entscheidet...

Solche Vorgänge prägen zur Zeit ein fragliches Bild der «Wirtschaft». Begriffe wie «Globalisierung», «Shareholder Value», «Restrukturierung» oder «Fusion» wecken Ängste.

Aus diesen Überlegungen heraus unterstützt «Bildung Schweiz • Thema» alle Anstrengungen, die «Wirtschaft» verständlicher zu machen. Denn nur wer wirtschaftliche Zusammenhänge kennt und erkennt, kann Verantwortung für sich und andere übernehmen.

«Junior Achievement» ist ein weltweites Programm, das Schülerinnen und Schülern auf allen Schulstufen den Zusammenhang zwischen Wirtschaft und eigenem Leben aufzeigen will. «Junior Achievement» hat seine Wurzeln in den USA und beginnt jetzt auch in der Schweiz aktiv zu werden. «Bildung Schweiz • Thema» hat mit dem Geschäftsführer Udo Sollberger das Gespräch gesucht.

«Bildung Schweiz • Thema» unterstützt die Anstrengungen von «Junior Achievement Switzerland JAS».

BS • Thema: *«Jugend und Wirtschaft», «Schule plus Wirtschaft» und viele andere Vereine und Vereinigungen – Wirtschaftsprogramme scheint es doch in der Schweiz genügend zu geben. Wieso braucht es da Junior Achievement?*

Udo Sollberger: Junior Achievement unterscheidet sich in zwei Punkten ganz wesentlich von den bestehenden Programmen. Erstens in der Reichweite: Bei Junior Achievement gibt es inzwischen über 20 Programme für sämtliche Schulstufen. Wir können Wirtschaftsthemen also schon an Primarschülerinnen und -schüler vermitteln. Zweitens ist es unsere internationale Verflechtung. Diese zeigt sich zum Beispiel beim ersten Programm, das wir lanciert haben, dem «HP Global Business Challenge». Dort messen sich Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Welt über das Internet. Die Programme von Junior Achievement werden inzwischen in über 100 Ländern der Welt im Unterricht verwendet.

BS • Thema: *Junior Achievement bietet also Wirtschaftsunterricht schon auf der Primarschulstufe an. Ist es wirklich nötig,*

Achtjährige oder Zehnjährige mit diesen Themen zu konfrontieren?

US: Die Kinder sind ja in ihrem Alltag ständig mit solchen Themen konfrontiert. Ihre Eltern haben in der Regel eine Arbeit, zu Hause braucht man Geld, ja der tägliche Einkauf oder eine Ferienreise sind wirtschaftliche Themen oder Handlungen, die sich im Familienkreis abspielen. All das bekommen die Kinder natürlich mit. Doch ich denke, dass viele nicht verstehen, wieso der Papi oder die Mami jeden Tag morgens wegfährt, um dann am Abend müde und vielleicht verärgert nach Hause zu kommen. Es geht uns nicht darum, dass Primarschüler Begriffe wie «Shareholder Value» oder «Marketing Mix» verstehen. Die Programme sind dem Erfahrungshorizont der Kinder angepasst.

BS • Thema: *Was heisst das konkret, zum Beispiel für eine zweite oder dritte Klasse?*

US: Auf dieser Stufe werden wir voraussichtlich noch in diesem Jahr das Programm «Unsere Gemeinde» starten. Dort lernen die Kinder, was für Geschäfte es in einer Gemeinde gibt, wie diese Geschäfte zusammenarbeiten und voneinander abhängig sind. Sie sehen, wozu es eine Gemeindeverwaltung braucht und wieso die Bürgerinnen und Bürger Steuern bezahlen müssen. Das Programm zeigt den Fluss des Geldes auf und was Mangel und Bedürfnis bedeuten. Neben diesem Wirtschaftswissen ist es immer ein Ziel der Programme, auch persönliche Fähigkeiten zu vermitteln. Bei «Unsere Gemeinde» sind das zum Beispiel: vergleichen zu können, eine Entscheidung zu treffen, zuzuhören und zu beobachten, kritisch zu denken und als Team zu arbeiten.



Udo Sollberger: «Die Programme sind dem Erfahrungshorizont der Kinder angepasst.»

Junior Achievement Switzerland begeistert Jugendliche für Unternehmertum, Handel und Wirtschaftsleben, als Möglichkeiten, die persönliche Lebensqualität zu verbessern.

Wer sind wir?

Junior Achievement Switzerland führt Schweizer Schülerinnen und Schüler in die Welt der Wirtschaft und des freien Unternehmertums ein.

Junior Achievement wurde 1919 in den USA gegründet und ist die älteste, grösste und am schnellsten wachsende Non-Profit-Organisation der Welt zur wirtschaftlichen Bildung. Ausserhalb der USA nehmen weit über eine Million Schülerinnen und Schüler jährlich an den Programmen teil. Dazu kommen über drei Millionen Teilnehmerinnen und Teilnehmer jährlich in den USA. Als Lizenznehmer adaptiert Junior Achievement Switzerland die Bildungsprogramme für Schweizer Verhältnisse und verbreitet sie hier. Dafür stehen 20 fertige und bewährte Programme zur Verfügung. Es gibt Programme für sämtliche Schulstufen, die entweder in Serie oder einzeln eingesetzt werden können. Alle Programme entsprechen den Fähigkeiten und dem Erfahrungs-

horizont der jeweiligen Altersstufe. Die Programme von Junior Achievement beruhen auf dem Prinzip, dass eine Person, die aktiv am Wirtschaftsleben teilnimmt, in Zusammenarbeit mit der Lehrerin oder dem Lehrer eine Klasse leitet. Die freiwilligen Klassenleiterinnen und -leiter sind in der Regel Geschäftsführer oder Angehörige des mittleren Kaders von lokal ansässigen kleinen und mittleren Unternehmen.

Die Finanzierung des Aufwands für Geschäftsführung, Programm-entwicklung und Ausbildung der freiwilligen Helferinnen und Helfer erfolgt hauptsächlich über Spenden und Sponsorenbeiträge aus der Wirtschaft sowie durch Zuwendungen von Stiftungen und Privaten. Junior Achievement Switzerland ist als gemeinnützige Genossenschaft organisiert. Programme und Veranstaltungen von Junior Achievement Switzerland finden in allen Regionen der Schweiz statt.

BS • Thema: *Das Thema Gemeinde und die genannten Fähigkeiten stehen fast überall bei der zweiten/dritten Klasse auf dem Lehrplan. Wieso soll Junior Achievement das besser machen als eine erfahrene Lehrerin?*

US: Dazu habe ich mehrere Bemerkungen. Zuerst: Die Programme von Junior Achievement sollen die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer in keiner Weise konkurrenzieren oder gar überflüssig machen. Im Gegenteil, die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen ist sehr wichtig. Die Programme sind so gestaltet, dass sie gerade sehr gut in den Lehrplan passen und diesen ergänzen. Das Programm «Unsere Gemeinde» ist für die Lehrperson eine Möglichkeit dieses Thema, das im Lehrplan steht, zu behandeln – und ich bin überzeugt, es ist eine sehr gute Wahl. Ein Punkt ist dabei enorm wichtig: Die Klassen werden immer von einer aussenstehenden Person geleitet. Das sind Personen, die aktiv im Berufs- und Wirtschaftsleben stehen und die Lektionen in der Schule geben.

BS • Thema: *Da kommt also eine fremde Person in die Klasse und übernimmt sie von der Lehrkraft?*

US: Sie können das vergleichen mit dem Verkehrspolizisten, der in die Schule kommt. Die Tatsache, dass jemand von aussen in die Schule kommt, ist die grosse Stärke der Programme. Die Lehrerinnen und Lehrer kennen das ja bestens vom Verkehrspolizisten. Niemand wird bestreiten, dass dies einen ganz anderen Effekt hat, als wenn die Lehrkraft den Kindern die Verkehrsregeln beibringen soll. Auch wenn der Polizist die Klasse leitet, wird damit die Lehrerin oder der Lehrer ja nicht plötzlich überflüssig. Der Polizist ist für die Kinder ein Rollenmodell. Etwas Ähnliches passiert auch in den Programmen von Junior Achievement: Den Kindern wird ein Rollenmodell, ein Vorbild präsentiert. Das erweitert ihren Erfahrungsschatz. Übrigens haben Untersuchungen in den Ländern, in denen Junior Achievement aktiv tätig ist, gezeigt, dass beide Seiten die Zusammenarbeit von Lehrkräften und Freiwilligen aus dem Wirtschaftsleben sehr gut benoten.

BS • Thema: *Was motiviert denn die Leute aus der Wirtschaft, freiwillig für Junior Achievement Klassen zu leiten?*

US: Im Ausland hat Junior Achievement die Erfahrung gemacht, dass viele Führungsleute den Wunsch haben, einmal mit einer Klasse arbeiten zu dürfen. Diese Freiwilligen sind oft überrascht, wenn sie dann tatsächlich vor einer Klasse stehen. Die Autorität, die sie in der Firma alleine schon auf Grund ihrer Position haben, funktioniert natürlich bei den Kindern nicht. Sie merken, dass es gar nicht so einfach ist, eine Schulklasse zu leiten, auch wenn dies nur für eine oder zwei Lektionen ist. Natürlich bereitet Junior Achievement die freiwilligen Klassenleiterinnen und -leiter mit einem Ausbildungsprogramm auf diese Aufgabe vor. Ein weiteres Argument, bei den Programmen mitzumachen, ist aber auch, dass man von dem, was man von der Gesellschaft erhalten hat, auch wieder etwas zurückgeben will. Und dann haben ja viele durch ihre eigenen Kinder einen direkten Bezug zur Schule.

BS • Thema: *Wie sind Sie eigentlich zu Junior Achievement gekommen?*

US: Ich war 1983/84 als Austauschschüler an einer High School in Seattle in den USA. Dort bin ich irgendwie im

«Company Program» von Junior Achievement gelandet. Ich wurde von der Gruppe zum Präsidenten gewählt – das war wohl ein Vorzeichen. Wir haben eine Firma gegründet, Aktien verkauft, Erste-Hilfe-Kits zusammengestellt, diese von Tür zu Tür verkauft und nach 15 Wochen die Firma liquidiert. Wir hatten 50 Aktien für je einen Dollar verkauft und konnten am Schluss jedem Teilhaber über zwei Dollar zurückzahlen. Darauf war ich sehr stolz. Das war eine der besten und lehrreichsten Erfahrungen meines Lebens, an die ich mich immer noch gerne erinnere. Seither hat mich die Idee verfolgt, dieses Programm in die Schweiz zu bringen. Jetzt scheint die Zeit dafür reif geworden zu sein.

BS • Thema: *Welches sind die nächsten Etappen für Junior Achievement?*

Wir haben Anfang Jahr das erste Programm in der Schweiz mit gutem Erfolg gestartet, den HP Global Business Challenge. Aus der Schweiz sind 16 Teams dabei. Jetzt sind wir am Aufbau weiterer Programme, einem für die Primarstufe und einem für die Sekundarstufe I und II. Für jedes neue Programm führen

wir zuerst eine Pilotrunde durch, um es an die Schweizer Verhältnisse und Bedürfnisse anzupassen. Diese Aufbauarbeit braucht etwas Zeit. Wir werden über den Stand der Dinge laufend auf unserer Internet-Homepage, in «Bildung Schweiz • Thema» und über andere Kanäle informieren.

BS • Thema: *Wenn sich nun eine Lehrperson dafür interessiert, in ihrer Klasse ein Programm von Junior Achievement durchzuführen, was ist zu tun?*

US: Sie können sich bei uns melden. (Adresse siehe Seite 32). Dann erhalten Sie weitere Informationen.

BS • Thema: *Eine letzte Frage: Warum haben Sie für Ihre Organisation einen englischen Namen gewählt?*

US: Das habe ich mir lange überlegt. Der wichtigste Grund ist, dass es für das Wort «Achievement» keine geeignete deutsche Übersetzung gibt. Am ehesten würde wohl «Jugendliche Erreichung» dem englischen entsprechen. Doch wer würde schon an einem Programm teilnehmen, das so heisst. «Achievement» trifft aber den Kern der Sache sehr genau: Es geht in den Programmen immer darum, durch besseres Verständnis der Wirtschaft die eigene Lebensqualität verbessern zu können. Davon wollten wir nicht abweichen. Der englische Name widerspiegelt zudem auch die Internationalität der Organisation.

BS • Thema: *Wir danken Ihnen für das Gespräch.*

Interview: HKH

Dafür setzen wir uns ein

In der Schweiz und weltweit hängen die langfristige Entwicklung und unsere Lebensqualität ab von der Fähigkeit der jungen Generation, die wirtschaftlichen Zusammenhänge zu verstehen und auf globalen Märkten konkurrenzfähig zu sein. Junior Achievement Switzerland ist heute in der Lage, der Schweizer Jugend die dazu nötige wirtschaftliche und unternehmerische Bildung zu vermitteln.

Junior Achievement Switzerland hilft jungen Menschen zu verstehen:

- die Bedeutung der Marktwirtschaft;
- die Rolle des Unternehmertums im Rahmen der Gesellschaft;
- die Verantwortung der Unternehmen gegenüber Umwelt und Mitmenschen;
- die Verpflichtung der Unternehmen zu ethischem Verhalten;
- die Wichtigkeit von Aus- und Weiterbildung in der Arbeitswelt;
- den Einfluss der Wirtschaft auf ihre Zukunft und ihr persönliches Wohl.

WORLD
DIDAC
2000

ZÜRICH
28.-31. 3. 2000

Messe Zürich

Udo Sollberger an der
WORLDIDAC 2000 Zürich

An der WORLDDIDAC in Zürich können Sie am Stand von «Bildung Schweiz • Thema» (Halle 5.1., Stand 5.107) Ihre Fragen zu Junior Achievement Switzerland direkt an Udo Sollberger stellen. Er ist am Mittwoch, 29. März 2000 und am Donnerstag, 30. März 2000 je von 10 Uhr bis 13 Uhr anwesend.

Die Programme im Überblick

Stand 09.02.2000



Primarstufe

Geplante
Einführung

«Wir selbst»	Dieses Programm fokussiert auf die Einzelperson und die Rollen, die sie als Arbeiterin und Konsumentin in der Wirtschaft spielt. Die fünfteilige Kursserie entwickelt persönliche wirtschaftliche Konzepte durch Geschichten, die der Klassenleiter / die Klassenleiterin vorliest und durch praktische Handlungen.	*
«Unsere Familien»	«Unsere Familien» ist eine Serie von fünf Aktivitäten, die identifizieren, was eine Familie ist, wie die Familienmitglieder zusammen arbeiten, was Familien brauchen und wollen, wie sie ihre Bedürfnisse und Wünsche befriedigen, und was für Berufe die Familienmitglieder ausüben.	*
«Unsere Gemeinde»	«Unsere Gemeinde» ist eine Serie von fünf Aktivitäten, die die Schülerinnen und Schüler auf eine Entdeckungsreise durch eine Gemeinde führt. Sie lernen, welche Arten von Geschäften in einer Gemeinde aktiv sind, wie die öffentliche Verwaltung das Wohl der Bürgerinnen und Bürger unterstützt, und wie Bürgerinnen und Bürger Verantwortung übernehmen müssen für die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Gemeinde.	2000
«Unsere Stadt»	«Unsere Stadt» untersucht die Unternehmen, die in einer typischen Agglomeration gefunden werden können. Die Schülerinnen und Schüler lernen, welche Arten von Berufsleuten die Unternehmen brauchen, wie Arbeiterinnen und Arbeiter ihre Fähigkeiten in ihrer Stelle einsetzen, und welche lokalwirtschaftliche Bedeutung ihre Arbeit hat.	2001
«Unsere Region»	«Unsere Region» fokussiert auf die Herstellung und Verteilung von Gütern und Dienstleistungen in einer Region. Dieses Programm demonstriert die Bedeutung von Ressourcen für die Unternehmenstätigkeit. Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie das Geld durch die Wirtschaft fließt, und dass Unternehmen und Industrien voneinander abhängig sind. Sie lösen einfache Geschäftsprobleme in einer regionalen Ökonomie.	2001
«Unsere Nation»	«Unsere Nation» zeigt den Schülerinnen und Schülern die Grundlagen einer Unternehmensgründung. In einer Serie von fünf Aktivitäten diskutieren sie über die Organisation eines Unternehmens, Karrieremöglichkeiten, Produktionstechniken, Marketing und Verkaufspräsentationen.	2002
«Unsere Welt»	«Unsere Welt» betrachtet die wesentlichen Merkmale von Wirtschaftssystemen in verschiedenen Ländern. In einer Serie von fünf Aktivitäten lernen Schülerinnen und Schüler, dass die meisten Länder voneinander abhängig sind, die Gründe für internationalen Handel, den Unterschied zwischen Importen und Exporten, die Rolle von Währungen in internationalen Märkten und den Nutzen sowie die Schwierigkeiten von internationalem Handel.	2002

Sekundarstufe I

«Persönliche Ökonomie»	«Persönliche Ökonomie» hilft Schülerinnen und Schülern über acht bis zehn Wochen, ihre persönlichen Fähigkeiten und Interessen zu bestimmen, Karrieremöglichkeiten auszuloten, sich auf die Lehrstellen- und Stellensuche vorzubereiten, sowie den Wert von Aus- und Weiterbildung zu schätzen. Sie lernen die Funktion von Budgets, die persönliche und familiäre Verwaltung der Finanzen sowie den Zweck und Missbrauch von Krediten kennen.	2001
«Der Internationale Marktplatz»	«Der Internationale Marktplatz» hilft den Schülerinnen und Schülern zu verstehen, wie sie durch den Handel mit Menschen und Kulturen mit der ganzen Welt verbunden sind. Das Programm beginnt mit einer Betrachtung der Ressourcen von ausgewählten Ländern und wie diese Ressourcen ihre Kultur, ihre Regierung und ihr Wirtschaftssystem prägen. Dann wendet sich das Programm dem Nutzen und den Problemen des Welthandels und wichtigen internationalen Wirtschaftsthemen zu.	2002
«Ausbildung lohnt sich»	«Ausbildung lohnt sich» ist eine Reihe von sechs Aktivitäten, die sich an Schülerinnen und Schüler richten, die Gefahr laufen, ihre Ausbildung oder Lehre abzubrechen. Freiwillige aus der Wirtschaft leiten die Lektionen, darunter ein Brettspiel, das den Nutzen eines Lehrabschlusses und von Weiterbildung aufzeigt sowie ein Rollenspiel mit Schülerinnen und Schülern, die aufgeben wollen. Weitere Lektionen behandeln: die Vorteile, die sich aus einem Schul- oder Lehrabschluss ergeben, das Erarbeiten eines persönlichen Budgets, und das Ausloten von Karrieremöglichkeiten.	2002
«Unternehmen in Aktion»	«Unternehmen in Aktion» ist ein acht bis zehnwöchiges Programm, das Schülerinnen und Schülern zeigt, wie ein Unternehmen geführt wird und wie es Produkte herstellt und vertreibt. Sie untersuchen die soziale Verantwortung von Unternehmen und die Bedeutung der Regierung für die Wirtschaft.	*

Alle Programme sind in vielen Ländern erprobt und werden laufend aktualisiert. Für die Schweiz werden die Programme in die Landessprachen übersetzt und den lokalen Gegebenheiten angepasst. Alle Programme können auch in Englisch durchgeführt werden. Während einer Pilotphase haben Lehrpersonen, SchülerInnen und freiwillige KlassenleiterInnen die Möglichkeit, die definitive Schweizer Programmversion mitzugestalten.

In Vorbereitung sind: E-Commerce • E-Mentors • Investment Challenge • Business & the Environment.



Kontaktadresse

Junior Achievement Switzerland,
Löwengasse 15, Postfach 925, 4502 Solothurn
Telefon: 032 621 01 31
Fax 032 621 01 32
E-mail: info@jaswitzerland.ch
Homepage: www.jaswitzerland.ch.

BILDUNGSSERVER



Schulweb Schweiz bietet Infos zu aktuellen Themen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Mit Lernhilfen, Folien-Download, Online-Schulverzeichnis, Bildungsagenda. Schon mal benutzt?

Sekundarstufe II / Tertiärstufe

«Company Programm»	Das «Company Programm» ist als praxisnahes Bildungsprogramm sehr beliebt bei 14- bis 18jährigen Jugendlichen. Schülerinnen und Schüler gründen ein Mini-Unternehmen unter der Anleitung von freiwilligen Beraterinnen und Beratern aus lokal ansässigen Unternehmen. Die Teilnehmer verkaufen Aktien, wählen Führungsleute, produzieren und verkaufen Produkte oder Dienstleistungen, führen eine Buchhaltung, halten eine Aktionärsversammlung ab und liquidieren schliesslich das Unternehmen – normalerweise mit einem Profit. Das «Company Program» kann während oder ausserhalb der Schulzeit stattfinden und dauert 15 Wochen zu je ca. 2 Stunden.	2000
«GLOBE – Global Learning of the Business Enterprise »	«Global Learning of the Business Enterprise» (GLOBE) verbindet Paare von Mittelschulklassen in zwei Nationen. Sie arbeiten als Import-/Exportunternehmen zusammen. Dieses internationale Bildungsprogramm fokussiert auf die «globalisierte» Wirtschaft und behandelt Themen wie Währungen und Wechselkurse, Handelsabkommen, Exportformalitäten, Zölle und Kontingente sowie soziale und ökologische Auswirkungen des Welthandels. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblick in kulturelle Unterschiede, moderne Kommunikationsformen und Sprachbarrieren. (Einführung in Englisch, Internet-Version in Vorbereitung)	2000
«Hewlett-Packard Global Business Challenge»	Ein jährlicher Bildungswettbewerb über das Internet, an dem alle Mitgliednationen von Junior Achievement teilnehmen können. Gruppen von SchülerInnen und StudentInnen zwischen 15 und 22 Jahren führen ein computersimuliertes Geschäft. Sie entscheiden wöchentlich über die Entwicklung von Produktpreis, Produktion, Marketing, Produktionsanlagen sowie Forschung und Entwicklung. Die Teams, die nach drei Runden die beste Balance zwischen Angebot und Nachfrage sowie das höchste Niveau von Produktion und Preis gefunden haben, kommen in die nächste Runde. Zu gewinnen gibt es Bargeld und Reisen.	2000
«Banken in Aktion»	Diese Computersimulation des Bankgeschäfts zeigt, wie Banken funktionieren und wie Bankgeschäfte abgewickelt werden.	2001
«Travel & Tourism Business»	Der Tourismus ist die am schnellsten wachsende Industrie der Welt. «Travel & Tourism Business» hilft den Schülerinnen und Schülern, eine globale Perspektive zu gewinnen und bereitet sie auf die Arbeitswelt vor. Im Programm arbeiten Schülergruppen über das Internet zusammen.	2002
«BASE – Building Achievement through Sports and Entertainment»	Während viele Jugendliche davon träumen Film-, Pop- oder Sportstars zu werden, übersehen sie die Vielzahl von Karrieremöglichkeiten in der Sport- und Unterhaltungsindustrie. «BASE – Building Achievement through Sports and Entertainment» zeigt die geschäftliche Seite von Sport und Unterhaltung und erkundet die vielen Berufschancen, die diese Industrien bieten. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen durch eigene Aktivitäten ein Verständnis davon, wie diese Industrien funktionieren.	*
«Ökonomie»	«Ökonomie» ist ein einsemestriger Kurs, der die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule in die Grundlagen und Theorien der Wirtschaft eintaucht. Das Programm beinhaltet Lektionen für die Lehrkraft und regelmässige Besuche von einer Beraterin / einem Berater aus der Wirtschaft. Simulationen und andere Übungen machen die Theorie interessant und helfen den Schülerinnen und Schülern, ihr theoretisches Wissen in ihrem Alltag umzusetzen.	*
«Erfolgsfaktoren», «Verantwortung JA»	«Erfolgsfaktoren» behandelt den Übertritt von der Ausbildung in das Wirtschaftsleben. «Verantwortung JA» ermuntert Jugendliche in ihrer Umgebung – in Vereinen, in der Politik oder Bürgerorganisationen – Verantwortung zu übernehmen.	*

Sexualität und Liebe

Neu im LCH:

«Sexualität und Liebe – Praxis der Sexualpädagogik / Band II»
von Esther Elisabeth Schütz und Theo Kimmich

Der zweite Band des neuen Standardwerkes zur Sexualpädagogik liegt vor. Das Lehrmittel geht direkt auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ein. Eine Fülle von Unterrichtsvorschlägen ermutigt Lehrerinnen und Lehrer, das brennende Thema mit Leichtigkeit und hoher Sorgfalt mit ihren Klassen anzugehen.

1998 veröffentlichten Esther Elisabeth Schütz und Theo Kimmich den ersten Band «Sexualität und Liebe». Nebst einer Einführung in die Sexualpädagogik umfasst der erste Band den individuellen Teil der Sexualität, von der Zellteilung bis zur Geburt.

**WORLD
DIDAC
2000**

ZÜRICH
28.–31. 3. 2000

Messe Zürich

Die Autoren an der WORLDIDAC 2000 Zürich

An der WorldDidac in Zürich (28.3.–31.3.00 / Halle 5.1., Stand 5.108) stellen Esther Elisabeth Schütz und Theo Kimmich den zweiten Band ihres Werkes einer breiten Öffentlichkeit vor.

Auf Anfrage sind sie auch gerne bereit, z.B. an einer Schule ihr Lehrmittel vorzustellen.

Offene Information fördert das Verständnis

Nun liegt der zweite Band des neuen Standardwerkes zur Sexualpädagogik vor. Auf gekonnte Art geht das Buch von Kindern und Jugendlichen aus und führt über das ganzheitliche Thema des Körpers zu den äusseren und inneren Geschlechtsorganen. Anhand prägnanter Bilder wird die psychosexuelle Entwicklung vom Säugling bis zum Jugendlichen dargestellt. Das individuelle und Gruppen-Verhalten in den verschiedenen Altersstufen wird detailliert beschrieben, so dass Lehrpersonen Hintergründe des sozialen Verhaltens der Schülerinnen und Schüler besser verstehen und gezielt darauf eingehen können. Das ganze Werk ist auf einen zärtlichen, warmen und sinnlichen Grundton gestimmt. Behutsam und sehr differenziert nähert es sich heiklen Themen, ist aber in der Sache unmissverständlich deutlich. Ob es sich um Sexualität im Kindesalter, um erste Periode, ersten Samenerguss, Orgasmus oder Geschlechtskrankheiten handelt, die einzelnen Bereiche werden mit Bildern und Texten umfassend in die Gefühlswelt der Kinder und Jugendlichen eingebettet und können je nach Alter und Wissen unterschiedlich vertieft angegangen werden.

Eine Fülle von Unterrichtsvorschlägen

Etwas vom Hilfreichsten sind die unzähligen Anregungen und Vorschläge zu Gesprächen im Unterricht. Hier wird denn auch ersichtlich, dass das Autorenteam breite Erfahrungen in der sexualpädagogischen Arbeit hat. Aus einer Fülle von Bildern, Texten und Unterrichtsvorschlägen können Lehrer-



© Verena Pavoni

innen und Lehrer je nach ihrem Informationsbedürfnis und demjenigen der Schülerinnen und Schüler auswählen. Dem Spiralprinzip folgend, eignet sich das Lehrmittel für alle Schulstufen.

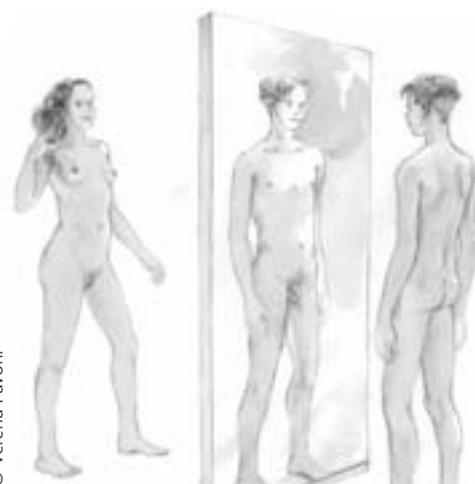
Sexualpädagogik – Pädagogik der Begegnung

Sei es zu Tattoos, Piercing oder Magersucht, selbst zum Thema Onanie haben die Autorin und der Autor Vorschläge, welche zu guten und interessanten Klassengesprächen führen können. Oft schlagen sie bewusst die Arbeit in geschlechtergetrennten Gruppen vor, deren Ergebnisse danach in der Klasse ausgetauscht werden. Sexualpädagogik im Unterricht bedeutet Offenheit zum Gespräch, Mut zur Begegnung. Das neue Lehrmittel ist ein praxis-taugliches Arbeitsinstrument, eine Sprache zu erlangen, die in den Klassen zur Entspannung unter den Geschlechtern beiträgt.

Illustrationen: Verena Pavoni



© Verena Pavoni



© Verena Pavoni

Sexualität – Ausdruck von Lebensfreude

Aus der Perspektive der Lebensfreude werden in «Sexualität und Liebe» die verschiedensten Themen offen und sehr differenziert angesprochen. Dieses Lehrbuch hebt sich wohltuend von der grellen Berichterstattung der Massenmedien ab und bereitet Lust, sich mit der positiven Seite der Sexualität zu beschäftigen. Die Illustrationen von Verena Pavoni gliedern sich locker in das grosszügige Layout des Werkes ein. Die Zeichnungen sind zurückhaltend und präzise, und nicht zuletzt auch mit einer Prise Humor und Lebensfreude versehen.

«Sexualität und Liebe» – Praxis der Sexualpädagogik / Band II ist ein Standardwerk, welches in jede Schulbibliothek gehört. Es kann aber auch zu Hause mit Genuss und Neugier darin

geblättert und gelesen werden. Dank seiner grossen Wissensvermittlung ist es ebenfalls für jede Familienbibliothek eine Bereicherung.

Annette Lüthy-Altherr

Unterstützung

Das Buch wird herausgegeben mit Unterstützung des Dachverbandes Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH, Zürich, des Bundesamtes für Gesundheit BAG, Bern und der Firma Johnson & Johnson, Spreitenbach.

Die zweite Auflage von «Sexualität und Liebe», Band I, ist ab März wieder erhältlich. Der dritte und letzte Band wird den Beziehungsaspekt Verliebtsein, Liebemachen, Verhütung etc. behandeln.

Das Institut für Sexualpädagogik ISP

Die Sexualpädagogin Esther Elisabeth Schütz und der Psychologe Dr. Heinz Jufer leiten, unterstützt von einem interdisziplinär zusammengesetzten Fachkreis, das Institut für Sexualpädagogik ISP in Uster. Das ISP setzt sich zum Ziel, neue Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der Sexualpädagogik zu entwickeln und zu verbreiten. Nebst individueller Beratung umfasst das ISP ein breites Angebot an Aus- u. Weiterbildung, Projektwochen, sexualpädagogischem Unterricht an Schulklassen, Supervision, Coaching und Öffentlichkeitsarbeit.

Das aktuelle Kursprogramm erhalten Sie unter: Institut für Sexualpädagogik ISP, Brauereistrasse 11, 8610 Uster / Tel. 01 940 22 20, Fax 01/940 22 25, E-Mail isp.uster@bluewin.ch oder www.sexualpaedagogik.ch

Bestellschein

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift _____

Ich bestelle gegen Rechnung

«Sexualität und Liebe» Praxis der Sexualpädagogik

Lehrbuch à Fr. 120.–, _____ Ex. **Band II**

_____ Ex. **Band I**

_____ Ex. Ordner **Band II** Arbeitsblätter «Texte» inkl. 30 Folien à Fr. 120.–,

_____ Ex. Ordner **Band I** Arbeitsblätter «Texte» à Fr. 80.–

Schachtel mit Arbeitsblättern «Bilder», für Gruppenarbeiten

_____ Ex. zu **Band II** _____ Ex. zu **Band I**

(1 Ex. 40.–, 2 Ex. 56.–, 3 Ex. 72.–, 4 Ex. 88.–, 5 Ex. 104.–, 6 Ex. 120.–)

_____ Bitte senden Sie uns den Prospekt zu Band I und Band II

Die Lieferung erfolgt per Post und mit Rechnung. Für Porto und Verpackung wird bei Bestellungen unter Fr. 40.– ein Zuschlag von Fr. 5.– erhoben.

**«Bildung Schweiz • Thema», Medienservice,
c/o BLMV, Güterstrasse 13, 3008 Bern
Fax 031 380 52 10**

A2

Bildungsmarkt

Skischullager, die Spass machen und erschwinglich sind

(pd) Skischullager sind die Höhepunkte des Schuljahres. Die relativ grosse finanzielle Belastung führte jedoch dazu, dass immer weniger Lager abgehalten werden, zum Leidwesen der Kinder und Jugendlichen. Deshalb bietet der Schweizerische Ski- und Snowboardschulverband und Schweiz Tourismus an 40 Wintersportorten in der Schweiz solche Lager zu Tiefstpreisen an. Das Angebot umfasst Transport, Beherbergung, Verpflegung, Skiunterricht und Betreuung und richtet sich an Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 20 Jahren.

Das Freizeitverhalten hat sich grundlegend geändert. Traditioneller Wintersport steht heute mehr und mehr in Konkurrenz mit neuen, trendigen Schneesportaktivitäten. Heute verlangen die Jugendsportarten professionelle Schulung mit hohem Fun-Faktor. Die einzelnen Ski- und Snowboardschulen helfen bei der Organisation und der Durchführung als kompetente Partner, um vielen Schulklassen und Jugendgruppen Schneesportwochen zu ermöglichen. Die Broschüre «Jugendwochen» mit allen Angeboten kann bestellt werden über die Gratis-Telefon-Nummer 00800 100 200 30 (täglich von 8–21 Uhr).



Willkommen bei sabe

(pd) Der sabe-Verlag bietet ein breites Angebot an Lehrmitteln und Lernhilfen, die offene Lehrformen und einen differenzierenden und individualisierenden Unterricht unterstützen.

Programmschwerpunkte bilden Deutsch, Mathematik, Sachunterricht / Mensch und Umwelt, Berufswahl, Musik und Gestalten sowie Frühenglisch.

sabe realisiert einen Grossteil der Werke in enger Zusammenarbeit mit der Interkantonalen Lehrmittelkonferenz (der Kantone LU, NW, OW, UR, SZ, ZG, AI, FR, VS wie auch dem Fürstentum Liechten-

stein) und in direktem Gespräch mit der Lehrerschaft. Mehrfach wurden sabe-Lehrmittel mit dem «World Didac Award» ausgezeichnet.

sabe pflegt auch gezielte Partnerschaften über die Landesgrenzen hinaus, z. B. mit dem Oldenbourg Verlag (Wortprofi), mit dem Westermann-Verlag (Diercke Weltatlas Schweiz, SWISS LUK) oder neu mit dem Paetec Verlag (Reihe Natur – Mensch – Technik).

sabe Verlag, Postfach
8027 Zürich
Tel. 01 202 44 77
Fax 01 202 19 32
www.sabe.ch,
E-Mail: verlag@sabe.ch
Besuchen Sie uns an der
Worlddidac 2000 Zürich
Halle 6.1, Stand 6.114.

Radio aktiv statt fernsehsüchtig

(pd) Einen Fortbildungskurs für Lehrerinnen und Lehrer im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern bietet das Team Bildung und Vermittlung unter der Leitung von Christian Scheidegger und Sibylle Maurer an. Der Titel des Kur-

ses lautet «Radio aktiv statt fernsehsüchtig – Handlungsorientierter Medienunterricht in den Hallen Com 1+2».

Eine eigene Zeitungsseite kreieren, bei der Tagesschau selber Regie führen, im Radiostudio eine Sendung moderieren oder ein eigenes Hörspiel produzieren, das sind die Impulse für einen bewussten Umgang mit den Realitäten, Fiktionen und Verlockungen der «schönen, neuen Medienwelt».

Vorschläge für einen praxisnahen Medienunterricht mit der eigenen Klasse in den Hallen Com 1+2 werden erarbeitet. Dazu beschäftigen wir uns mit dem Begriff und den verschiedenen Formen der Kommunikation.

Kursdatum:
Samstag, 18. März 2000
10.00 bis 14.30 Uhr
Schulstufen:
ab Mittelstufe
Kurskosten: Fr. 25.–
(Broschüre «Input & Output» und Dokumentation «Radio aktiv statt fernsehsüchtig»)

Die Teilnahme an diesem Kurs berechtigt zur Reservation von Ausstellungsteilen der Hallen «Com 1+2» für den Unterricht.

AGENDA

Wichtigste Bildungstermine auf einen Blick.
Mit Online-Meldeformular und Terminübersicht. Schon mal benutzt?
www.schulweb.ch
Der Bildungsserver für Lehrkräfte. Infos aus Wirtschaft,

Internet im Verkehrs- haus der Schweiz

(pd) Die Halle Com 2 im Verkehrshaus der Schweiz, ist mit einer wichtigen Attraktion ergänzt worden: einer Internetgalerie mit fünf Stationen. Im Mittelpunkt der Anlage steht eine von fünf Mini-Robotern «bewohnte» Glasvitrine. Via Internet werden diese würfelzuckergrossen Roboter in einem Labyrinth navigiert. Ein Computer steht heute vielen Kindern zur Verfügung. In der Regel sitzen sie alleine davor. Im Verkehrshaus können kleinere Gruppen miteinander vor einem Grossbildschirm sitzen. Die Lehrperson oder die Jugendlichen surfen z.B. im Internet und die restlichen Gruppenmitglieder verfolgen die Schritte im Grossbild, lernen und diskutieren.

Die neue Internetgalerie in der Halle Com 2 erlaubt es, das Internet als zentrales Medium unserer Zeit kennen zu lernen und auszuprobieren.

<http://www.bluewindow.verkehrshaus.org>

<http://RobOnWeb.verkehrshaus.org>

IAK Institut für Angewandte Kommunikation

DIE ALTERNATIVE KOMMUNIKATIONSWEITERBILDUNG

auf Selbstverantwortung ausgerichtet,
prozessorientiert, teamzentriert

Tel. 079 322 15 63, Fax 061 401 01 76
IAK/Spöndli, Zentralstr. 24, 8003 Zürich

<http://www.kommunikativer.ch>

MariAnne Götze



MEDIATION IN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Berufsbegleitende Fortbildung in
konstruktiver Konfliktbearbeitung

Beginn: Mai 2000

Info: MariAnne Götze, Mediatorin,
Gestaltungspädagogin, Tel. 031/991 10 82

2. Kindergarten-Symposium an der WORLDDIDAC 2000 ZÜRICH

Vorschulstufe: Chancen und Gefahren

Nach dem grossen Erfolg anlässlich der WORLDDIDAC 1998 wird das «Kindergarten-Symposium» wiederum während der WORLDDIDAC 2000 und im Rahmen des «Worlddidac Education Summit 2000» durchgeführt. International anerkannte Persönlichkeiten werden darlegen, wie den Entwicklungsansprüchen der Kinder in der heutigen Zeit Raum gegeben werden kann. Die Debatte über die Schule im 21. Jahrhundert wird vielerorts stark beeinflusst von ökonomischen Fragestellungen: Wie soll die Schulpädagogik für den internationalen Wettbewerb auf den richtigen Kurs gebracht werden. Vor diesem Hintergrund fordern Bildungspolitiker u.a. die frühere Einschulung und möglichst frühen Einsatz von Informationstechnologien in der Schule. Zweckorientierte Bildung wird zum vorrangigen Massstab für Schulqualität erklärt.

Die an der kindlichen Entwicklung orientierten Pädagogiken und Didaktiken geraten unter Beschuss.

Pavillon «Sind Sie noch bei Sinnen?»

In der Vorschulerziehung soll es nicht in erster Linie um Inhalte gehen. Es geht vielmehr darum, die Voraussetzungen für eine ganzheitliche Entwicklung des Menschen zu schaffen. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Pflege der Sinne des Kindes. Besucher der WORLDDIDAC 2000 Zürich können dies im Pavillon «Sind Sie noch bei Sinnen?» mitten in der Messe selber erleben. Auf dem Kindergarten-Symposium referieren u.a. Prof. Remo Largo (Autor der Bücher «Babyjahre» und «Kinderjahre»), Dr. Allan Guggenbühl (Autor von «Die unheimliche Faszination der Gewalt») und Felicitas Vogt (Autorin von «Drogensucht, Weckruf unserer Zeit»). Das Symposium richtet sich an Fachkräfte, vor allem der Vor- und Primarstufe und soll von den Erkenntnissen der Wissenschaft zur alltäglichen Praxis Brücken schlagen. Vielfalt der schulischen und ausser-schulischen Angebote gewährleistet das «Europäische Forum für Freiheit im Bildungswesen (EFFE)» als Organisator dieser Veranstaltung.

Schweizerische Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie und personzentrierte Beratung SGGT

Sekretariat: Schoffelgasse 7, 8001 Zürich

Praxisbegleitende Fortbildung in personzentrierter Beratung

Personen aus sozialen, pädagogischen und beratenden Berufen können ihre Fähigkeiten erweitern in Gesprächsführung, Kommunikation und in Konfliktlösung. Kursdauer 2 Jahre, 200 Lektionen.

Es sind noch Plätze frei im Kurs in Zürich mit Beginn im April 2000. Informationen bei Regula Haefeli (Kursleitung), Seefeldstrasse 162, 8008 Zürich. Tel. 01 381 30 31, Mo-Fr 8.00-9.00.



Diplomlehrgang in individualpsychologischer Beratung

für Lehrerinnen und Sozialpädagoginnen, die ihre Tätigkeit nach psychologischen Gesichtspunkten vertiefen und in ihrem Berufsfeld Beratungen nach individualpsychologischen Methoden durchführen wollen.

Der nächste Lehrgang beginnt am 25.10.2000
(jeweils am Mittwoch von 17.30 - 21.15 Uhr).

Für weitere Informationen verlangen Sie bitte unsere Ausbildungsunterlagen.

Alfred Adler Institut, Dubsstr. 45, 8003 Zürich,
Tel. 01/463 41 10 - Fax 01/463 41 12

Erscheint monatlich; 145. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerzeitung (SLZ)

Herausgeber/Verlag

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)

• Beat W. Zemp, Zentralpräsident, Erlistrasse 7, 4402 Frenkendorf

E-Mail: bwzemp@datacomm.ch

• Urs Schildknecht, Zentralsekretär

E-Mail: schildknecht@lch.ch

• Walter Herren, Präsident Medienkommission, Kreuzwegacker 18, 3110 Münsingen

Zentralsekretariat/Redaktion:

Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich

Telefon 01 315 54 54 (Mo bis Do 7.30 bis 9.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr, Fr bis 16.30 Uhr)

Fax 01 311 83 15, E-Mail: lchadmin@lch.ch

Redaktion Bildung Schweiz

• Heinz Weber (hw.), Verantwortlicher Redaktor

E-Mail: lchredaktion@lch.ch

• Peter Waeger, (wae), Layout

E-Mail: lchlayout@lch.ch

Redaktion Bildung Schweiz • Thema

• Hermenegild Heuberger (HKH), Verantwortlicher Redaktor und Geschäftsführer

Ober Schachenmatt, 6133 Hergiswil b. Willisau

E-Mail: hheuberger@bluewin.ch

• Daniel V. Moser-Léchet (DVM), Dr. phil.,

Textredaktion,

Steigerweg 26, Postfach 194, 3000 Bern 32

E-Mail: dvmoser@bluewin.ch

Internet

www.lch.ch

Alle Rechte vorbehalten. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge, Fotos, Bilder, Zeichnungen, etc. sind urheberrechtlich geschützt.

Abonnemente/Dienstleistungen

Für Aktivmitglieder des LCH ist das Abonnement von Bildung Schweiz inklusive Bildung Schweiz • Thema im Verbandsbeitrag enthalten.

	Schweiz	Ausland
Jahresabonnement	Fr. 88.–	Fr. 148.–
Studierende	Fr. 60.–	

(Einführungspreise für das Jahr 2000)

Einzel Exemplare:

• Bildung Schweiz Fr. 12.–

• Bildung Schweiz • Thema Fr. 15.–

jeweils zuz. Porto/MwSt.

Bestellungen/Administration: Zentralsekretariat LCH

E-Mail: lchadress@lch.ch

LCH-Dienstleistungen/Reisedienst: Martin Schröter

E-Mail: lchadmin@lch.ch

Inserate/Druck

Inserate: Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa

Telefon 01 928 56 11, Fax 01 928 56 00

Post-Konto 80-3-148

Verlagsleitung: Bruno Wolf

Anzeigenverkauf: Charles Maag

E-Mail: bwolf@zsm.ch

Druck: Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa

POSTDOC – der Schulservice der Post

(pd) POSTDOC – bietet Schulen kostenlos Informations- und Lehrmittel zu allen Themenbereichen der Post an;

– kommuniziert praxisnah, aktuell und abwechslungsreich;

– macht die Post in allen drei Sprachregionen und auf allen Schulstufen zum Unterrichtsthema.

Und hat von A bis Z zum Ziel, den zukünftigen Postkundinnen und Postkunden die Post als führendes und sympathisches Dienstleistungsunternehmen im Service public, als Anbieterin innovativer Produkte und interessanter Jobs näher zu bringen.

Die in enger Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern ausgearbeiteten Lehrmittel sind auf die jeweiligen Schulstufen abgestimmt. Es gibt zum Beispiel ein Didaktikset für den Kinder-

garten bis zur 2. Klasse. Die vielfältige Post-Werkstatt mit mehr als 30 Themenbereichen für die 4.–6. Klasse. Und Unterrichtsmaterial zum Postzahlungsverkehr und zum Service public für die 7.–9. Klasse, Berufsschule und das Gymnasium.

POSTDOC antwortet.

• *Beratungshotline*

031 338 00 99 jeden Mittwoch von 13–17 Uhr

• E-Mail: postdoc@post.ch

POSTDOC informiert.

• *Internet:*

www.post.ch/postdoc

«Liebe Post ...

... vielen Dank für die guten und schönen Sachen. Wir können Sie gut brauchen in der Schule. Wir lernen damit die Post kennen. Viele Grüsse! Fabian»

PC-Unterricht: NetOp School setzt Standards im Klassenzimmer

(pd) In frühen Computer-Zeiten war Remote Management von PCs noch eine utopische Sache, etwas Ähnliches kannten wir aber aus den Sprachlabors: die Lehrperson konnte einzelne Schüler oder selektierte Gruppen abhören, ansprechen und unmittelbar korrigieren. Mit der fortschreitenden Entwicklung der PC-Technik wurde der Wunsch nach einer entsprechenden Software-Einrichtung für den Informatik-Unterricht immer brennender.

Unter den heutigen Lösungen wurde NetOp School ganz klar zum Leader. Die von Avatech vertriebene Software ist leicht zu bedienen und enthält alle gängigen Features. Die wichtigsten daraus: Der Lehrerbildschirm wird zur Schultafel, die einem einzelnen Schüler, einer Gruppe oder allen Schülern

gezeigt werden kann, ebenso kann auch ein beliebiger Studentenbildschirm als Schultafel benutzt werden.

Ähnlich verhält es sich mit dem «chatten», der Trainer kommuniziert via PC mit einem Schüler, einer ausgewählten Gruppe oder der gesamten Klasse, wer nicht angesprochen ist, bleibt ungestört.

Mit knapp 1600 Franken für eine 1+10-Lösung (1 Teacher / 10 Students) bietet NetOp School ein sensationelles Preis-Leistungs-Verhältnis.

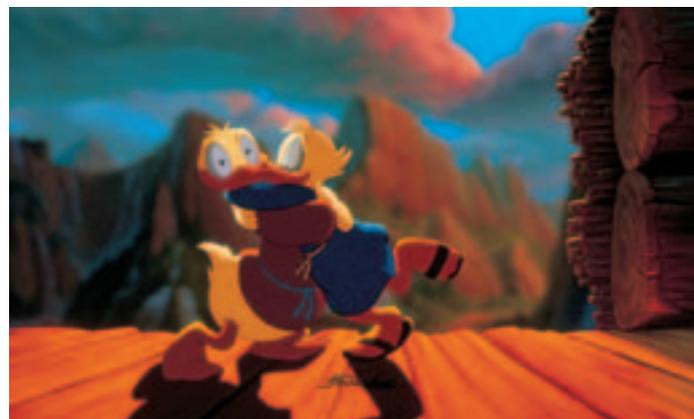
User Support Tools
CH-8604 Volketswil/Zürich
Telefon 0041 1 908 14 14
Fax 0041 1 945 55 65
E-Mail: infoust@avatech.ch
<http://www.avatech.ch>



Besuchen Sie uns an der WORLDDIDAC 2000 Zürich, (Halle 5, Stand 128)

Lernen vor Ort

**WORLD
DIDAC
2000**
ZÜRICH
28.-31. 3. 2000
Messe Zürich



Angebot Nr. 3
«Lernen vor Ort»
50% Vergünstigung
WORLDDIDAC
2000 Zürich

Angebot Nr. 4
«Lernen vor Ort»
Gratis-Vorstellung für Lehrkräfte
im IMAX-Filmtheater in Luzern
Mittwoch, 22. März 2000, 16 Uhr



Vom 28. bis 31. März 2000 findet die WORLDDIDAC erstmals in Zürich statt.

In vielen Kantonen der Schweiz gibt es eine Verschiebung der Verantwortung für die Volksschulen zurück zu den Gemeinden. Der Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin regelt den Einkauf innerhalb des Budgetbereichs selber.

Aus diesen Überlegungen heraus wird die Information über die Schul-, Lehr- und Lernmaterialien für jede Lehrkraft entscheidend sein. «Bildung Schweiz • Thema» kann deshalb für seine Abonnentinnen und Abonnenten ein einmaliges Angebot, exklusiv für die Deutschschweiz, machen:

50% Rabatt auf den Eintritt von CHF 20.–.

Beachten Sie das Deckblatt dieser Ausgabe. Der Gutschein ist bares Geld wert.

Ein aussergewöhnliches Filmerelebnis steht auf dem Programm des einzigen IMAX-Filmtheaters der Schweiz im Verkehrshaus in Luzern: Der erste Walt-Disney-Zeichentrickfilm im IMAX-Filmformat auf der fast 500 m² grossen Leinwand als Fortsetzung des Walt-Disney-Klassikers «Fantasia», im Sinne der ursprünglichen Idee Walt Disneys, «Fantasia» immer wieder mit neuen Musikstücken zu aktualisieren.

Mit allen Raffinessen der modernen Trickfilm- und Computertechnik präsentiert «Fantasia 2000» sieben neue Stücke sowie eine komplett restaurierte Version des «Zauberlehrlings», jenes Klassiker von 1940. Zu den neuen Stücken gehören «Karneval der Tiere» von Camille Saint-Saëns, «Pini di Roma» von Ottorino Respighi, das Klavierkonzert Nr. 2 von Dimitri Schostakowitsch, die fünfte Sinfonie von Beethoven,

«Rhapsody in Blue» von George Gershwin, «Pomp and Circumstance» von Sir Edward Elgar und die «Feuervogelsuite» von Igor Strawinsky. Den Taktstock führt James Levine. Er dirigiert das Chicago Symphony Orchestra.

Das IMAX-Filmtheater im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern präsentiert «Fantasia 2000» (ca. 80 Minuten) exklusiv ab dem 1. Januar 2000, täglich um 12, 16 und 18 Uhr, freitags und samstags auch um 20 Uhr.

Ticketpreise Erwachsene CHF 17.–, Jugendliche bis 16 Jahren CHF 13.–.

Spezialangebot für Lehrkräfte

Buena Vista International und «Bildung Schweiz • Thema» bieten in Zusammenarbeit mit dem IMAX-Filmtheater für alle Lehrkräfte ein Spezialprogramm an.

Am Mittwoch, 22. März 2000, 16 Uhr, erhalten Lehrkräfte eine Einführung in den Film von Seiten des Verleihers wie in die Technik des IMAX-Filmtheaters durch das Verkehrshaus. Es besteht die Möglichkeit, Fragen zur Herstellung des Films zu stellen.

Sofort anmelden

Telefonische Anmeldungen auf 041 375 75 75 und dem Stichwort «Fantasia 2000, Spezialvorführung für Lehrkräfte»

Anmeldeschluss:

Montag, 20. März 2000

Spezialangebot für Lehrkräfte – gratis ins IMAX-Filmtheater in Luzern

AV-Medien



Projektions, TV- & Apparatewagen
FUREX AG, 8320 Fehraltorf
Tel. 01 954 22 22
www.furex.ch

NOTESTAR AG

Châssis 214, 4993 Bâle
Tel. 079/301 26 05
e-mail: notestars@bluewin.ch
Vertrieb grosser Betriebe

Freizeit- und Unterrichtsgestaltung

Freizyt Lade
St. Karliquai 12 6000 Luzern 5

Spiele - Werken - Lager - Bücher

Gratis-Katalog

Tel 041 419 47 00

Fax 041 419 47 11

freizyt-lade@bluewin.ch

Lehrmittel/Schulbücher

Die besonderen Lehrmittel für die spezielle Förderung

... insbesondere für Kinder- und Behinderte, Minder-, Förder- Klassen und Spezialklassen



Zu bestellen bei Ihrem kantonalen Lehrmittelverlag, Ankauf, Direktbestellungen und Postbestellungen: Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLW), Mollatstrasse 10, 4502 Feldbrunn, TEL/FAX 052-829 44 09

- fegu-Lehrprogramme
- Demonstrationsschach
- Wechselrahmen
- Galeriestienen
- Bilderleisten
- Stellwände
- Klettentafeln
- Bildregistrierungen

Pano-Lehrmittel/Paul Nievergelt
Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

Lernmaterial für Physik, Chemie, Biologie (NMM)

METTLER TOLEDO Präzisionswaagen für den Unterricht

Beratung, Vorführung und Verkauf durch:
Awyco AG, 4603 Olten, 062 212 84 60
Kümmerly+Frey AG, 3052 Zollikofen, 031 915 22 11
Didactic Team GmbH, 3012 Bern, 031 307 30 30

Lehrsysteme

Physik - Chemie - Biologie - Geographie
Projektion - Konferenztechnik - Mobilien

Kümmerly+Frey AG, Alpenstrasse 58, 3052 Zollikofen-Bern
Tel. 031 915 22 00, Fax 031 915 22 70, E-Mail kfr@kummerly-frey.ch

Musik/Theater



Projektierung Ausführung Service - Vermietung
Eberhard Bühnen
Licht - Technik - Ton
Eberhard Bühnen AG, Postfach 112, 8872 Weesen Tel. 055 616 70 00 Fax 055 616 70 01

Für den Unterricht

«Bildung Schweiz • Thema» bietet seinen Leserinnen und Lesern einen neuen Service: Die einfache Erwerbsmöglichkeit ausgewählter Lehr- und Lernmaterialien. Der Berner Lehrmittel- und Medienverlag (BLMV) betreut in Zusammenarbeit mit «Bildung Schweiz • Thema» diesen Bereich. Die Redaktion freut sich, wenn mit dem «Medienservice» die grosse Arbeit der Lehrpersonen etwas erleichtert werden kann. Benutzen Sie den Bestelltalon auf Seite XX.

Die im Medienservice vorgestellten Publikationen kreisen um den Themenschwerpunkt Friedenserziehung. Dabei thematisiert die erste Hälfte der Rezensionen die eher gesellschaftlichen, historischen und politischen Aspekte der Problematik, während sich die anschliessenden Buchbesprechungen den pädagogischen, kulturellen und gruppendynamischen Fragestellungen und Lösungswegen widmet.

Zur Zeit

Eine neue Reihe zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen für die Sekundarstufe I und II

Bereits erschienen: «Doping» (Juni 1996) und «Balkan» (August 1999)



Aktuelle Themen aus Politik, Gesellschaft und Kultur finden nur schwer den Weg in die offiziellen Lehrmittel. Sie sind zum Teil kurzlebig, es steht für die Behandlung im «normalen» Unterricht recht wenig Zeit zur Verfügung. Deshalb gibt der Berner Lehrmittel- und Medienverlag BLMV neu die Reihe ZUR ZEIT heraus. Jede Ausgabe erlaubt es, ein aktuelles Thema während vier bis zehn Lektionen im Unterricht zu bearbeiten. Pro Jahr erscheinen drei Ausgaben. Die Inhalte werden in einer jugendgerechten Form aufbereitet. Ziel ist es, über die Tagesaktualität hinaus Hintergründe und Zusammenhänge aufzuzeigen und verständlich zu machen. Dabei werden historische, politische, geografische und ethische Aspekte so beleuchtet, dass Jugendliche Orientierung finden und sich eine eigene Meinung bilden können.

Geplante Ausgaben: «Handy» (März 2000), «Fussball» (Juni 2000), «Flüchtlingspolitik im 2. Weltkrieg und heute», «Partizipation von Jugendlichen» (alles Arbeitstitel).

Geeignet zur Arbeit am Thema Friedenserziehung ist das aktuelle Heft ZUR ZEIT «Balkan»: Aus Anlass des Kosovo-Krieges werden die Geschichte der Region vom «Amselfeld» bis heute, die Rolle von UNO und NATO sowie das Entstehen des

Feindbildes «Jugo» thematisiert. Neben einem Blick auf die Berichterstattung (aus albanischen und serbischen Quellen) wird gefragt, wie Jugendliche aus dem Balkan mit den Konflikten in ihrer (ehemaligen) Heimat umgehen.

Heft für Schülerinnen und Schüler. BLMV 1999. 24 Seiten, A4, vierfarbig, Einzelheft Fr. 5.-, ab 10 Exemplaren Fr. 4.-/Heft

Artikel-Nr. 20.651

Kommentar für Lehrkräfte BLMV 1999. 24 Seiten, A4, schwarz-weiss, Einzelheft Fr. 10.-

Artikel-Nr. 20.651.04

Setpreis 1 Schülerheft und 1 Lehrerkommentar zusammen: Fr. 12.-

Artikel-Nr. 20.651.06

Kinder im Krieg – Kinder gegen den Krieg

Ein Aktions- und Informationsbuch

In vielen Klassen sitzen Kinder aus kriegsversehrten Ländern. Während für uns Krieg etwas ist, das weit weg oder in der Tagesschau stattfindet, haben diese Kinder direkte, oft schlimme Erfahrungen mit dem Krieg hinter sich. Das aus deutscher Optik geschriebene Buch kann weder diese Erfahrungen aufarbeiten noch die Frage beantworten, warum die Menschen nicht aufhören können, gegeneinander Krieg zu führen. In diesem Aktionsbuch finden sich Berichte von durch Minen verletzten Kindern aus Kambodscha und Kindersoldaten aus dem Kongo. Flüchtlinge aus den Balkankriegen und aus dem Kosovo-Konflikt kommen zu Wort. Die Texte und Anregungen zeigen aber auf, wie man sich mit der Problematik befassen kann und was auch Kinder und Jugendliche zu einer friedlicheren Welt

beitragen können.

Hans-Martin Grosse-Oetringhaus. Kinder im Krieg – Kinder gegen den Krieg. Ein Aktions- und Informationsbuch für LehrerInnen Verlag an der Ruhr, 2000. 214 Seiten, 16x23 cm, kartoniert, Fr. 29.80

ISBN 3-86072-446-0, Artikel-Nr. 1.757.00

Gewalt und Rassismus

Projekthandbuch



Das Buch setzt der Gewalt eine aktive, kreative, lebendige Lebensweise entgegen. Es setzt Fakten gegen Vorurteile, klopft Politikern auf die Finger und ermutigt, die Verhältnisse mit- und umzugestalten. Und es zeigt Alternativen zu Gewalt und Fremdenhass auf: Zivilcourage, Umgehen mit Entfremdung, Zukunfts- und Ideenwerkstätten, Neugier auf andere Lebensweisen und Kulturen. Das Buch wurde mit dem Gustav-Heinemann Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher ausgezeichnet.

Ralf-Erik Posselt, Klaus Schumacher. Projekthandbuch: Gewalt und Rassismus. Ab 12 Jahren. Verlag an der Ruhr, 1994. 352 Seiten, 15,3x22 cm, Fr. 19.80

ISBN 3-86072-104-6, Artikel-Nr. 1.877.00

Musik/Theater



Stauen und Lachen

Bauchreden

Eine Idee für Ihre nächste Schulveranstaltung. Programme für jede Altersstufe.

Sehr gerne erteilt Ihnen weitere Auskunft: Fridolin Kalt, 8597 Landschlacht
Telefon 071 6952568, Fax 071 6952587

Schulbedarf/Verbrauchsmaterial

www.biwa.ch
 BiWA Schulbedarf AG Tel. 071 988 19 17
 9631 Ullsbach-Waltwil Fax 071 988 42 15

Schuleinrichtungen/Mobiliar

ABA
 ABA, Arbeitsstätte für Schulmöbel
 Möbelfabrikation, 17, 6900 Aarau
 Tel. 071 614 67 63 Fax: 414 73 78
 Online: <http://www.abaschulmoebel.ch>

Möbelfabrikation, Erziehung
 Klapp- und Computertisch
 Holzschlängel, Spielzeug
 Holzwaren

ADUKA AG
 Schulmöbel – Bestuhlungsmöbel – Einbaueinrichtungssysteme

barnag **SUSSE**
 Natersstrasse 4 Schulmöbel für
 CH-4450 Stnach bewegliche
 Telefon 061/976 76 76 Unterrichts-
 Telefon 061/971 50 67

leichter lehren und lernen
hunziker
 schuleinrichtungen

Hunziker AG
 Tiefenstrasse 75
 CH-6200 Thalwil
 Telefon 01-722 91 11
 Telefax 01-722 56 99

eugen knobel, grabenstr. 7
 6301 zug
 tel. 041 710 81 81
 fax 041 710 03 43
<http://www.knobel-zug.ch>
 E-mail: eugen@knobel-zug.ch

knobel
 schuleinrichtungen

NOVEX **NOVEX AG**
 SCHULEINRICHTUNGEN
 Baldeggsstrasse 20 6280 Hochdorf
 MÖBELBAU Tel. 041 - 914 11 41 Fax 041 - 914 11 40

TRAG
Konstruktion in Perfektion

TRAG AG • Feldstrasse 18 • CH-5107 Schinznach-Dorf
 Tel. ++41(0)56-443 36 70 • Fax ++41(0)56-443 36 72
<http://www.trag.ch> • e-Mail: info@trag.ch

Der Beitrag zur bewegten Schule
 mit dem neuen ergonomischen
 Schulmöbelprogramm **SANA SCHOOL®**.

ZESAR
 Der Spezialist für Schul- und
 Saalmobiliar
 ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38,
 Postfach, 2501 Biel,
 Tel. 032 365 25 94, Fax 032 365 41 73
 E-Mail: info@zesar.ch, www.zesar.ch

Schuleinrichtungen/Mobiliar

Vitrinen 
 Rosconi AG, 5612 Villmergen
 Tel. 056 622 94 30
 Fax 056 621 98 44

TOBLER & CO. AG günstige
 Strickerei/Näherei 9038 Rehetobel **SITZKEILE**
 mit Frottée-Überzug
 Telefon 071 877 13 32 / Fax 071 877 36 32

Schulraum-Planung und Einrichtung

Kunst
 Interdisziplinäre Einbauten nach Mass.
 Planung und Ausführung
 von einer Hand mit viel Liebe zum
 Ein Konzept, die Schule macht.
Das FarbFormFunktions-Konzept.
 A. Keller, A. J. Imbodenstrasse 21, 8240 Thun | Telefon 043/201 00 00
 100er Regio-Annenstrasse, Ostschweiz, Bad Schönen, Lehrholz, 3200 W


Strasser AG Thun
 Biergutstrasse 18
 3608 Thun
 Tel. 033 334 24 24
 Schreinerei
 Laborbau

Spiel und Sport


 Spiel- und Sportgeräte AG
 Postfach 482
 6210 Sursee LU
 Telefon 041 921 20 66

- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar



Armin Fuchs, Thun
 Biergutstrasse 6
 3608 Thun
 Tel. 033 334 30 00

- Drehbare Kletterbäume
- Fuchs-Teller
- Kombi-Geräte
- Skateboard-Rampen



GTSM-Maggligen

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Tischtennistische
- Bänke

Aegertenstrasse 56 8003 Zürich
 ☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48

Hinnen Spielplatzgeräte AG 
 Wir bringen Bewegung auf den Pausenplatz

Nutzen sie unsere kostenlose Beratung

6055 Alpnach Dorf T 041 672 91 11 F 041 672 91 10
www.bimbo.ch e-mail: hinnen.bimbo@bluewin.ch

Holz-Hoerz 
 Entwicklung und Herstellung von
 psychomotorischen Übungsgeräten für
 Schule, Sport und Aktive Pause

Original-Pedalo®System, Laufrad, Roller, Stelzen,
 Gymnastikreifen, Rollbrettern und viele Geräte
 und Materialien für den Werkunterricht.
 Wir kommen auf Wunsch mit unserem Spielmobil an Ihre Schule!

Postfach 11 03 -72521 Münsingen
 Tel. ++49 73 81 93 57-0 Fax 935740
 Holz-Hoerz@t-online.de
 www.pedalo.de

Rechte kennen.
Rechte haben!

13 erprobte Menschenrechtsprojekte für alle Schulstufen



Ein Sternmarsch am Tag der Kinderrechte? Das Thema Todesstrafe an einer Berufsschule? Menschenrechtsbildung an einer Schule für Hörbehinderte?

Im Dossier Rechte kennen. Rechte haben! werden 13 in verschiedenen Primar- und Sekundarschulen (Sek. I und II) der ganzen Schweiz durchgeführte Unterrichtssequenzen und Schulprojekte zu verschiedenen Aspekten der Kinder- und Menschenrechte detailliert beschrieben und reflektiert. Dabei wird aufgezeigt, welche Möglichkeiten die Schule hat, die Kinder- und Menschenrechte zu thematisieren und umzusetzen.

Rechte kennen. Rechte haben! will Anregungen und Ideen weitergeben, die sich – manchmal trotz Schwierigkeiten – mit Erfolg haben umsetzen lassen. Die verwendeten Materialien sowie hilfreiche Adressen (beispielsweise auch von den Lehrpersonen, die das beschriebene Vorhaben realisiert haben) und kurze Sachinformationen für Lehrerinnen und Lehrer machen das Heft zu einem nützlichen Planungsinstrument für alle Stufen.

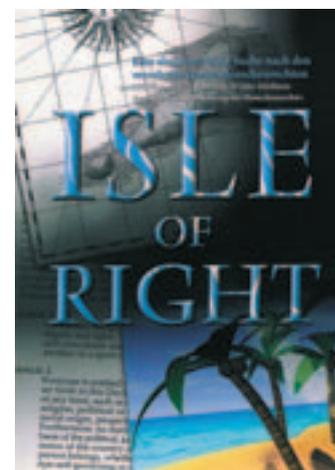
Rechte kennen. Rechte haben! Stiftung Bildung und Entwicklung, Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke (Hrsg.) BLMV/Verlag Pestalozzianum 1999

64 Seiten A4, broschiert, Fr. 19.80

ISBN 3-906721-71-X, Artikel-Nr. 1.087.00

Isle of Right

Die abenteuerliche Suche nach den verschwundenen Menschenrechten. Edutainment CD-ROM



Ziel des Spieles ist es, die politischen Verfolgungen und Menschenrechtsverletzungen auf Isle of Right aufzudecken und den Diktator der Insel dazu zu zwingen, seinen Platz zu räumen. Dabei müssen immer wieder Fragen zum Thema Menschenrechte beantwortet werden. Dabei stehen zahlreiche «Ordner des Wissens» zur Verfügung. Spielerinnen und Spieler erleben hautnah

- das politische Umfeld, in dem Menschenrechtsverletzungen stattfinden
- konkrete Fälle von Menschenrechtsverletzungen
- eigene Möglichkeiten und eigene Ohnmacht
- konkrete Erfolge
- die Grautöne zwischen Gut und Böse

Weitere Informationen auf der Homepage:
www.isle-of-right.com

CD-ROM hybrid Mac/Win
Verlag Paul Haupt, 1998. Einzellizenz Fr. 69.–
ISBN 3-285-05826-1, Artikel-Nr. 48.161.00

Gemeinsam in die Zukunft

Unterrichtsmaterial für die Sekundarstufen I und II

Schon wieder ein Unterrichtsmittel zum Thema «Schweiz – Dritte Welt»? Ja – und nein! Zum ersten Mal gibt die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA ein Unterrichtsmittel «in eigener Sache» heraus. Übersichtlich und konkret wird dargelegt, was der Bund zur internationalen Zusammenarbeit, zur Entwicklung der ärmsten Länder der Erde und zur weltweiten humanitären Hilfe beiträgt, um die Ziele der schweizerischen Aussenpolitik zu erreichen und möglichst vielen Menschen eine umfassende Sicherheit zu ermöglichen. Dies geschieht nicht zuletzt im wohlverstandenen Eigeninteresse der Schweiz selbst. Damit unterscheidet sich dieses Unterrichtsmittel, das ab der Sekundarstufe I eingesetzt werden kann, von allen anderen, die bereits erhältlich sind:

Die Schülerinnen und Schüler werden angesprochen als Schweizer Bürgerinnen und Schweizer Bürger und als künftige Steuerzahlende, und nicht als Einzelpersonen, die aus eigener Initiative privat organisierte Entwicklungshilfeprojekte unterstützen. Dargestellt wird vor allem, wie und mit welchen Partnern die DEZA zusammenarbeitet, welche lokalen Organisationen und Institutionen die konkrete Entwicklungsarbeit leisten.

Das Unterrichtsmittel besteht aus drei Teilen:

- Video mit fünf Kurzporträts und einer Präsentation der DEZA
- Heft «Wer arm ist, ist selber schuld»
- Lehrerheft
- Kopiervorlagen für Lehrkräfte

Gemeinsam in die Zukunft. Entwicklung und Internationale Zusammenarbeit konkret. Unterrichtsmaterialpaket (Video, Heft «Wer arm ist, ist selber schuld», Lehrerheft, Kopiervorlagen), BLMV 2000, gebunden, ca. Fr. 38.– (Schulpreis Fr. ca. 38.–)
ISBN 3-906721-84-1, Artikel-Nr. 1.475.00

Ausgezeichnet mit dem WORLDDIDAC-AWARD 2000:

Geschichte lernen



Der Geschichtsunterricht ist im Umbruch. Lehrerinnen und Lehrer sind konfrontiert mit neuen Inhalten, erweiterten Lehr- und Lernformen und veränderten Rahmenbedingungen für ihren Unterricht. Was können sie in diesem schwierigen Umfeld tun, damit Schülerinnen und Schüler möglichst gut Geschichte lernen?

«Geschichte lernen» präsentiert auf 176 Seiten eine Reihe von Bausteinen für einen Geschichtsunterricht,

Sprache

MULTIMEDIA / COMPUTER-NETZWERKE
DIGITAL SPRACHLABOR

Wandtafeln

leichter lehren und lernen
hunziker
schulungseinrichtungen

Headline AG
Thalstrasse 75
CH-6008 Thun
Telefon 01-722 01 11
Telefax 01-722 00 99

Werken/Handarbeit/Kunstschaffen

Jeder Künstler ist ein Lehrer.
Jeder Lehrer könnte ein Künstler sein. Entscheiden Sie sich jetzt! Verlangen Sie unsere Kurs- und Schulprogramme!

CAF
CREATIVE
ART
FORUM

CAF – Creative Art Forum
Kunstschule und Akademie
Parkweg 1, 5600 Lenzburg
Telefon 062 892 16 74
Fax 062 892 16 75

ROBLAND Holzbearbeitungsmaschinen

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen usw., kombiniert und getrennt

ETTINA

Inh. Hans-Ulrich Tanner
Bernstrasse 25 3125 Toffen b. Belp
Telefon 031 819 56 26

Industrieöfen • Keramikbrennöfen • Laboröfen
Härtere-, Giesserei- und Keramikbedarf

CH-4614 Hägendorf • Batterieweg 6
Tel. 062 / 209 60 70 • Fax 062 / 209 60 71
E-Mail Info@tonygueller.ch • www.tonygueller.ch

Tony Güller AG

Holzbearbeitungsmaschinen: Hobelmaschinen, Kreissägen, Kehlmaschinen, Kombimaschinen, Bohrmaschinen, Bandschleifen, Vorschubapparate, Absaugungen, Werkzeuge, Vorführ- und Gebrauchtmaschinen in jeder Größe und Preisklasse. VIDEO-Kassette erhältlich. Verlangen Sie Unterlagen.

HM-SPOERRI AG Maschinencenter ZH-Unterland · Weieracherstr. 9
8184 BACHENBÜHLACH · Tel. 01 872 51 00 · Fax 01 872 51 21 · www.felder.co.at

FELDER **HAMMER** **Maschinen Markt**

Lachappelle

LEMPER

Japanische Rohmaterialien
Kunststoffe, Kunststoffe,
Japan, Plastik, Kunststoffe,
Holzwerkstoffe, Kunststoffe,
Kunststoffe, Kunststoffe

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen
8302 Kloten, Telefon 01/804 33 55

OESCHGER

auch in Köniz, St.Gallen, Aesch und Kriens

Wir handeln.

Waltstein ag **GROB**

Werkstoffbau

Beratung
Planung
Produktion
Montage
Service
Revision

8272 Ermatingen **Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller**

071/664 14 63

welcher bedeutsame Themen wirksam und angenehm vermittelt. Konkrete und vom Autor selber erprobte Lernwege und Lernsituationen werden anschaulich beschrieben.

Das Praxisbuch ist reich illustriert und leicht lesbar. Es regt dazu an, die vorgestellten Möglichkeiten im eigenen Unterricht auszuprobieren. «Geschichte lehren» ist ein unentbehrliches Hilfsmittel für Lehrerinnen und Lehrer, die Geschichte unterrichten oder sich in Studium oder Weiterbildung darauf vorbereiten.

Die Beispiele stammen mehrheitlich aus der Sekundarstufe I, lassen sich aber zu einem grossen Teil auch für Lernende im Alter von 16 bis 20 Jahren umsetzen. Obwohl alle Lernwege und Lernsituationen an Hand von geschichtlichen Inhalten erklärt werden, profitieren auch Lehrpersonen von verwandten Fächern oder solche, die fächerverbindend unterrichten, vom Ideenreichtum und von den konkreten Tipps.

Peter Gautschi. Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche. 1999, 176 Seiten, broschiert, Schulpreis 29.80, Ladenpreis 37.20

ISBN 3-906721-74-4, Artikel-Nr. 19715.040

Multikulti: Konflikte konstruktiv

Trainingshandbuch Mediation in der interkulturellen Arbeit

Funktioniert vermittelnde Mediation auch mit Menschen, die unterschiedliche kulturelle Voraussetzungen haben? Gibt es Wege aus der Ghettoisierung von Gruppen, die sich gegenseitig anfeinden? Das Buch zeigt den Kern von Verständigungsschwierigkeiten auf,

hilft Strukturen aufdecken und neue Wege gehen. Rollenspiele stellen Konfliktsituationen dar, und konkrete Beispiele geben Anregungen, wie auch scheinbar aussichtslose Situationen produktiv angegangen werden können. Alles, was von den Autoren vorgestellt wird, wurde mit Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen erprobt. Das Trainingshandbuch eignet sich sowohl für schulische Situationen als auch für die Arbeit in Jugendgruppen und mit Erwachsenen.

Petra Haumersen, Frank Liebe. Multikulti: Konflikte konstruktiv. Trainingshandbuch Mediation in der interkulturellen Arbeit. Ab 14 Jahren. Verlag an der Ruhr 2000, 183 Seiten, 16x23 cm, kartoniert, Fr. 28.–

ISBN 3-86072-429-0, Artikel-Nr. 1.866.00

Unsere Welt online: Globales Lernen im Internet

Das Internet ist eine grosse Chance für einen «friedlichen Internationalismus», dem Hauptziel des Globalen Lernens. Die in Zusammenarbeit zwischen der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke und dem deutschen Verlag an der Ruhr entstandene Unterrichtshilfe zeigt, wie das Internet für Lern- und Diskussionsprozesse genutzt werden kann. Die Einführung liefert das nötige Grundwissen zur Nutzung des Internet. Mit den Projekten «Flüchtlinge», «Zeitungen», «UNO», »Umweltverschmutzung», «3. Welt» arbeiten die SchülerInnen an konkreten Fragestellungen, erhalten Aufgaben und Adressen für den Start und werden schnell interaktiv. So werten sie z. B. beim Projekt «Zeitungen» die gesammelten Zeitungsmeldungen aus

Südamerika aus. Nach der Recherche im Internet sollten alle in der Lage sein, eine Podiumsdiskussion auf dem aktuellen Stand der Probleme und Entwicklungen bewältigen zu können. Oder sie erfahren beim Internet-Chat, wie sich das Problem Regenwald für afrikanische Jugendliche darstellt.

Martin Geisz. Unsere Welt online: Globales Lernen im Internet. 1999. 96 Seiten, Pappeinband, Fr. 38.– ISBN 3-86072-404-5, Artikel-Nr. 1294.00

Global! Egal?



Die Praxismappe zur nachhaltigen Entwicklung besteht aus zwei Teilen: Die mit aufmüpfigen Karikaturen illustrierte Geschichte von Anne und Roger im Format A5 nimmt die Themen Mode, Freizeit, Musik, Konflikte mit Ausländern, Bevölkerung und Ernährung auf. Der Kommentar für Lehrkräfte hilft, den Unterricht zu planen und bietet weitere

Informationen für die Arbeit mit der Geschichte.

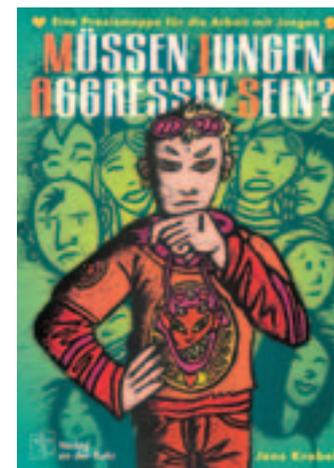
Peter Meier. Global! Egal? 5. bis 9. Schuljahr. BLMV 1998. Schülerheft (Mindestbestellmenge 10 Ex.). 32 Seiten, A5, broschiert, Fr. 1.– ISBN 3-906721-09-4, Artikel-Nr. 33.000.00

Lehrermappe. Originaldokumente als Kopiervorlagen, zusammen mit einem Schülerheft, Fr. 32.–

ISBN 3-906721-10-8, Artikel-Nr. 33.000.06

Müssen Jungen aggressiv sein?

Eine Praxismappe für die Arbeit mit Jungen



Mädchen sind nicht immer nur Opfer – Jungen nicht immer nur Täter. Aber oftmals ist für Jungen Gewalt die einfachste Möglichkeit, Selbstbestätigung und Anerkennung zu finden. Die Praxismappe will Knaben ermöglichen, andere Verhaltensmuster einzuüben, zu verstehen, weshalb andere ihnen Grenzen setzen. In Spielen machen sie neue Erfahrungen mit ihrer Selbstwahrnehmung, erleben den Umgang mit anderen Jungen und begreifen ihr Verhalten Mädchen gegenüber. Die Spiele sind thematisch aufgeteilt: Gefühle, Leitbilder, Körperspass, Streit, Ja- und Nein-

zügigkeit, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Mitgefühl zu fördern. Die Spiele gliedern sich nach Alter und Fähigkeiten und können problemlos von den Eltern mitgemacht oder mit den Kindern zu Hause weitergeführt werden.



Charles A. Smith. Hauen ist doof. 162 Spiele gegen Aggression in Kindergruppen. Für Kindergarten und Primarschule. Verlag an der Ruhr, 1994. 217 Seiten, A4, kartoniert, Fr. 42.– ISBN 3-86072-155-0, Artikel-Nr. 42.081.46

New Games – Die neuen Spiele

Jeder Band enthält mehr als 60 Spiele für jedes Alter gegen den Schulfrust, gegen Aggression und Gewalt und für ein konstruktives Ausleben der eigenen Energien, für ein spielerisches Kräfteressen und ein lustvolles miteinander-Umgehen. Spiele für Klassen, Gruppen und Familien für den ganzen Tag, Rezepte für ein Spielfest, Tipps und Hinweise, wie man Spiele animiert und leitet oder gar selbst erfindet sowie Hintergrundinformationen darüber, welche Ideen hinter diesen neuen Spielen stehen.

Andrew Fluegelman, Shoshana Tembeck. New Games – Die neuen Spiele. Verlag an der Ruhr, 1991. Band I, 192 Seiten, 20,7x22,6 cm, kartoniert. Fr. 35.– ISBN 3-80672-000-7, Artikel-Nr. 42.012.46
Band II, 192 Seiten, 20,7x22,6 cm, kartoniert. Fr. 35.– ISBN 3-80672-001-5, Artikel-Nr. 42.013.46

Konflikte selber lösen

Trainingshandbuch für Mediation und Konfliktmanagement in Schule und Jugendarbeit



Gewalt ist für viele Kinder und Jugendliche darum die nächstliegende und effektivste Möglichkeit, Konflikte zu «lösen», weil sie keine anderen Möglichkeiten kennen, mit Konflikten umzugehen. Mediation ist ein Ansatz, der auch für Konfliktregelungen in der Schule geeignet ist. Schlichter sind hier andere Schülerinnen und

Schüler, die den Konfliktparteien hinsichtlich Alter, Geschlecht und Herkunft nahe stehen.

Das Handbuch enthält ein Ausbildungsprogramm für diese SchülerInnen, in dem ihnen die Grundregeln und Techniken der Mediation und konstruktiver Konfliktaustragung vermittelt werden. Es bietet nicht nur Grundregeln zum Thema, sondern auch Organisationshilfen, Erfahrungsberichte und viele Beispiele für Spiele und Übungen.

K. Faller, W. Kerntke, M. Wackmann. Konflikte selber lösen. Trainingshandbuch für Mediation und Konfliktmanagement in Schule und Jugendarbeit. Verlag an der Ruhr, 1996. Ab 10 Jahren. 207 Seiten, A4 kartoniert, Fr. 45.– ISBN 3-86072-220-4, Artikel-Nr. 42.063.46

Bestellschein

Ich bestelle gegen Rechnung

Name	_____	Anzahl	Titel	Artikel-Nr.
Vorname	_____			
Adresse	_____			
PLZ/Ort	_____			
Unterschrift	_____			

Die Lieferung erfolgt per Post und mit Rechnung. Für Porto und Verpackung wird bei Bestellungen unter Fr. 40.– ein Zuschlag von Fr. 5.– erhoben.

**«Bildung Schweiz • Thema», Medienservice,
c/o BLMV, Güterstrasse 13, 3008 Bern
Fax 031 380 52 10**

A2

Umweltbildung

ENSI-TAGUNG IN NORWEGEN

ENSI bedeutet «Environmental School Initiatives» und ist ein Projekt der OECD. Zum Tagungsthema «From pilot to mainstream» waren Umsetzungswege und Beispiele gesucht, die Breitenwirkung bringen sollen. Zudem konnte der Stand der Umweltbildung in den verschiedenen beteiligten Staaten miteinander verglichen werden.

Aktionsforschung und Evaluation der bestehenden Lehrpläne zeigten interessante Resultate im Umgang mit dem interdisziplinären Anliegen Umweltbildung. So verschieden die Bedingungen für UB auch sind, vom sehr zentralistisch verordneten Lehrplan in Ungarn bis zu der grossen Offenheit hierzulande, scheint doch international das gleiche Grundproblem zu bestehen: Die Umweltbildung wird überall als wichtig angesehen, kann sich aber kaum irgendwo breit durchsetzen.

Das Thema Nachhaltigkeit ist in den meisten ENSI-Staaten ein von den Regierungen getragenes und gefördertes Anliegen. In der Schweiz hingegen ist noch viel Bewusst-

seinsarbeit zu leisten und einiges an Nachholbedarf wettzumachen.

Die nächste internationale ENSI-Tagung wird vom 17. bis 19. September 2000 in der Schweiz stattfinden. Das Thema lautet: «Umsetzung von Umweltbildung als interdisziplinäres Anliegen, forschungsgestützte Curricula in der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung. Erfahrungen, Beispiele». Um die durch die Tagung erarbeiteten Erkenntnisse für schweizerische Lehrkräfte zugänglich zu machen, schliesst am 20. September ein Bildungstag zum gleichen Thema an. Schulleitungen von Mittelschulen, Leitungen der LehrerInnenausbildungsstätten und FachdidaktikerInnen Mensch und Umwelt bzw. NMM werden zu diesem Anlass eingeladen.

Weitere Informationen bei: Christine Bachmann, Stiftung Umweltbildung Schweiz, Telefon 062 746 81 20.

Medien zur Umweltbildung

Wie die Evaluationstätigkeit der Stiftung Umweltbildung Schweiz zeigt, steht zur Behandlung von Umweltthemen i.d.R. ein umfassendes und qualitativ gutes, aber auch schwer überblickbares Angebot an Unterrichtsmedien zur Verfügung. Folgende Publikationen helfen bei der Auswahl:

- «Umwelt im Unterricht»: Die vom Pestalozzianum zusammen mit der Stiftung Umweltbildung Schweiz herausgegebene Broschüre bietet auf rund 40 Seiten eine kommentierte Auswahl von Unterrichtsmaterialien und Standardwerken zum Themenbereich Umwelt. Berücksichtigt sind Unterrichtshilfen, -materialien, Video, CD-ROM, Diaserien, Tonbildschau, Bildtafeln, Spiele. Bezug: Pestalozzianum Verlag Zürich, Tel. 01 368 45 45, Fax 01 368 46 96. Preis: Fr. 10.– (exkl. Versand).
- «Medien zur Umweltbildung»: Neu erschienene Medien zur Umweltbildung, welche für die Schule von Interesse sein können, werden von der Stiftung Umweltbildung Schweiz systematisch evaluiert. Die Evaluationsberichte bestehend aus Zusammenfassung, Beurteilung und Empfehlung werden vierteljährlich publiziert und können im Abonnement zum Preis von Fr. 30.– bezogen werden. Bezug: Stiftung Umweltbildung Schweiz, Rebbergstrasse 6, 4800 Zofingen, Tel. 062 746 81 20, Fax 062 751 58 70.

Wasserschloss auf dem Pro-Natura-Schiff

Im Februar 2000 verwandelt sich das Zürichseeschiff «Limmat» in ein verwundenes «Wasserschloss». An Bord wird eine spannende

Reise durch die unbekanntere Tier- und Pflanzenwelt natürlicher Gewässer und ihrer Auenlandschaften geboten: Grössere Wasserbewohner stellen sich in grossen Aquarien und Terrarien zur Schau. Kleinere Wassertiere können unter dem Binokular betrachtet werden. Für Schulklassen werden altersstufengerechte Führungen angeboten (nur nach Voranmeldung) und Unterrichtsmaterialien bereitgestellt.

Das Wasserschloss ankert vom 5. bis 11. 2. in Wädenswil, vom 12. 2. bis 5. 3. in Zürich am Bürkliplatz und vom 6. bis 12. 3. in Meilen.

Informationen und Anmeldung: Pro Natura Zürich, Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich, Telefon 01 463 07 74, Fax 01 461 47 78.

Unser Wald

heisst ein neues Medienpaket für einen vielseitigen Unterricht zum Thema einheimischer Wald.

Das Medienpaket von ökomobil bietet eine gezielte Auswahl an aktuellen Informationen, die für eine interaktive und spielerische Umwelterziehung geeignet sind. Es enthält sowohl fachliche Hintergrundinformationen als auch Ideen und Umsetzungsmaterialien zu praktischen Unterrichtseinheiten für alle Schulstufen. Das Medienpaket «Unser Wald» wird von SILVIVA (ehem. CH Waldwochen) empfohlen.

Das Medienpaket besteht aus Grundlagenbüchern, Bilder- und Lesebüchern, Dias, Videos, Compact Discs, Spielen und Aktionsmaterialien sowie einer CD-ROM. Kosten: Fr. 1800.–.

Für weitere Informationen: ökomobil

*Umweltberatung Luzern
Brambergstrasse 7
6004 Luzern
Telefon 041 410 51 52
Fax 041 410 51 53*



Stiftung Umweltbildung Schweiz, SUB

Die SUB wurde von Kantonen, Gemeinden, dem Bund und Organisationen der Bildung und des Umweltschutzes eingesetzt, um gemeinsame Interessen zu vertreten. In dieser Funktion koordiniert sie landesweit Bestrebungen zur Förderung der Umweltbildung, trägt zu deren Entwicklung bei und organisiert den Zugang zu Ressourcen.

Kontaktperson für Anliegen und Beiträge sowie Redaktion dieser Seite:

*Christoph Frommherz (SUB), Tel. 062 746 81 20.
Stiftung Umweltbildung Schweiz,*

Die Stiftung Bildung und Entwicklung



**BILDUNG UND ENTWICKLUNG
ÉDUCATION ET DÉVELOPPEMENT
EDUCAZIONE E SVILUPPO
EDUCAZIUN E SVILUP**

Friedenserziehung – ein Thema der leisen Töne

Obwohl niemand ihre gesellschaftliche Dringlichkeit bestreitet, ist Friedenserziehung kein Thema, das sich durch schreierische Schlagwörter aufdrängt. Fast könnte man meinen, Frieden definiere sich in erster Linie über sein Gegenteil: denn wer Unterrichtsmittel zu Friedenserziehung sucht, findet diese eher unter dem Aspekt der Gewalt und des Konfliktes. Frieden «im Kleinen», der konstruktive alltägliche Umgang mit dem Gegenüber, wird in Lehrmitteln aufgegriffen, die sich mit Fragen rund um Toleranz, Wertevielfalt und Gesprächsbereitschaft auseinandersetzen. Krieg und Frieden «im Grossen», zwischen Völkern und Nationen, nimmt vor allem in Geschichtsbüchern einen wichtigen Stellenwert ein.

Hintergrundwissen für Lehrerinnen und Lehrer

Die Stiftung Bildung und Entwicklung führt in ihrem Verkaufs- und Ausleihsortiment verschiedene Angebote über Friedenserziehung. Im Trainingshandbuch «Multikulti: Konflikte Konstruktiv» finden Lehrerinnen und Lehrer Angaben zum theoretischen Fundament ver-

schiedener Vermittlungsverfahren («Mediation») und zu ihrer Entwicklung. Darüber hinaus enthält der Band eine Reihe von Rollenspielen und Auswertungsmöglichkeiten, welche Methode und Theorie illustrieren. Wesentlich ist, dass der Begriff der «Kultur» dabei weit gefasst wird: unterschiedliche «Konfliktkulturen» aufzuweisen bedeutet nicht zwangsläufig, verschiedenen Nationen anzugehören – wenngleich mehrere Fallbeispiele auch Probleme wie deutsch-türkische Verständigung auf dem Fussballplatz und Ähnliches aufgreifen. «Nett sein kann jeder – richtiges Streiten will gelernt sein!» – der Materialband liefert die Grundlagen dazu.

An Lehrerinnen und Lehrern sowie an die Eltern richtet sich die Unicef-Broschüre «Kindern helfen, mit Kriegselastungen fertig zu werden». Anhand von Kinderzeichnungen erklärt die Autorin eine Reihe typischer Reaktionen von kriegstraumatisierten Kindern. Im zweiten Teil erhalten Eltern und Lehrpersonen handfeste Empfehlungen, wie sie typischen Probleme wie Anklammern, Bettnässen, Angstzuständen etc. begegnen können.

Das UNICEF-Heft ist für Eltern und Lehrpersonen geeignet.

Krieg und Frieden im Blickfeld von Jugendlichen

Die 25 Arbeitsblätter «Verantwortung für den Frieden» aus dem Klett-Verlag können unmittelbar im Unterricht mit den Jugendlichen der Sekundarstufe II bearbeitet werden. Anhand von Fotos und Bildern, Gedichten, Auszügen aus literarischen Erzählungen oder politischen Dokumenten veranschaulichen die Blätter die Zerstörungskraft, die dem Krieg zu allen Zeiten innewohnt, und Wege zu Frieden und Gerechtigkeit.

Stärker auf aktuelle Kriege und Konflikte ausgerichtet ist das Aktions- und Informationsbuch «Kinder im Krieg – Kinder gegen den Krieg», das 1999 im Verlag an der Ruhr erschienen ist und sich an SchülerInnen ab Sekundarstufe I richtet.

Anhand statistischer Daten, aber auch mit Erlebnisberichten stellt der Autor das Schicksal von Flüchtlingskindern, Kindersoldaten, kranken, hungernden, verletzten und verstümmelten Kindern in den Blickpunkt. Trotz des bedrückenden Themas lässt das Buch Hoffnung aufkeimen: Dass Jugendliche und Kinder sogar in einem von Krieg und Gewalt geprägten Milieu die Kraft aufbringen, um sich gegen die herrschenden Zustände zu wehren, zeigen Beispiele wie die von terre des hommes unterstützte kolumbianische Rap-Gruppe Gotas de Rap. Und eine Reihe von Aktionsvorschlägen vermitteln Ideen, wie auch junge Menschen aus dem «gewaltfreien» Westen für eine friedlichere Welt eintreten können.

Das 35minütige Video «Classe d'accueil» schliesslich verbindet die Kriegs- und Flüchtlingsthematik mit dem Schulalltag in der Schweiz. Die Filmemacher besuchen die «classe d'accueil» in Crissier bei Lausanne.

Mensura hat ihre Eltern im Krieg verloren und ist mit 14 Jahren als Flüchtlingskind aus Bosnien allein in die Schweiz gekommen. Der zwölf Jahre alte Amir und seine Familie sind ebenfalls aus dem Krieg in Bosnien geflohen. Amir stellt seine Freunde im Quartier vor; er würde gerne in der Schweiz bleiben, denn hier «gibt es mehr Leben».

Die hier vorgestellten Lehrmittel können bei der Stiftung «Bildung und Entwicklung» ausgeliehen und/oder bezogen werden:

Petra Haumersen, Frank Liebe, 1999; **Multikulti: Konflikte konstruktiv.** Mediation in der interkulturellen Arbeit. Mühlheim a.d. Ruhr: Verlag an der Ruhr. (Ausleihe und Verkauf, 28.—.)

Mona Macksoud, 1993/1997; **Kindern helfen, mit Kriegselastungen fertig zu werden.** Ein Leitfadens für Eltern und Lehrer. Zürich: Schweizerisches Komitee für UNICEF. (Verkauf, 20.—)

Heinz Fastenrath, 1997; **Verantwortung für den Frieden.** 25 Arbeitsblätter mit didaktisch-methodischen Kommentaren, Sekundarstufe II. Stuttgart: Klett. (Verkauf, 28.10)

Hans-Martin Grosse-Oetringhaus, 1999; **Kinder im Krieg – Kinder gegen den Krieg.** Ein Aktions- und Informationsbuch. Mühlheim a.d. Ruhr: Verlag an der Ruhr. (Verkauf, 29.80)

Melgar Fernand, 1998; **Classe d'accueil.** Bruno, Mensura und Amir in unserer Schule. (Ausleihe und Verkauf, 50.—)

Stiftung Bildung und Entwicklung

Bern: Monbijoustrasse 31, PO 8366, 3001 Bern
Tel. 031 389 20 20
Fax 031 389.20.29
E-Mail
info@bern.globaleducation.ch

Zürich: Stampfenbachstrasse 121, PO 652, 8035 Zürich
Tel. 01 360 42 32, Fax 01 360 42 33
E-Mail
info@zuerich.globaleducation.ch

«Peace» – kein Slogan nur für Blumenkinder

Gewalt auf dem Pausenplatz ist längst nicht mehr nur für amerikanische Schulen ein Thema, und die Anwesenheit von Kameraden aus fremden Kulturen schärft auch in Schweizer Klassenzimmern das Bewusstsein für die grossräumigen Konflikte und Kriege auf unserer Welt.

Das «Schulprojekt Frieden» soll im «Internationalen Jahr für die Kultur des Friedens» in Schweizer Schulen die Auseinandersetzung mit Gewaltlosigkeit fördern.

Wie in zahlreichen europäischen Staaten wurde auch in der Schweiz ein Projekt ins Leben gerufen, um dem Aufruf der UNESCO zu folgen und eine Kultur des Friedens in der alltäglichen Denk-, Verhaltens- und Lebensweise der Einzelnen zu fördern. Den Schulen kommt dabei zentrale Bedeutung zu – denn hier treffen Individuen aufeinander, sind Konflikte an der Tagesordnung, müssen Toleranz geübt und Regeln für das Zusammenleben gefunden werden. Koordiniert von der Stiftung «Bildung und Entwicklung» haben eine Reihe von Hilfswerken, die Direktion für Entwicklungszusammenarbeit DEZA, das UNHCR und verschiedene weitere Organisationen das «Schulprojekt Frieden» ins Leben gerufen.

Friede im Alltag – Friede in den Schulen

Den Auftakt des Projektes markiert ein attraktives Plakat. Mehrere Grafikerinnen und Grafiker wurden eingeladen, ein Poster in Weltformat zu gestalten, das verschiedene Aspekte von Frieden anschaulich darstellt und sich als «Aufhänger» eignet, um das Thema im Schulunterricht zur Sprache zu bringen.

Die Projektkommission hat sich für einen Plakatentwurf entschieden, der auf Fotografien beruht und Spielraum bietet, um altersgerecht aufgearbeitet zu werden:

Für die Primarstufe ist eine Gestaltung vorgesehen, die mit grossen Bildern arbeitet, welche in Gestalt von Puzzlesteinen ineinander greifen und so auch ein spielerisches Element anklingen lassen. Überlagert werden die Bilder durch den Schriftzug «Frieden» in verschiedenen Alphabeten.

Das Plakat für die Oberstufe wirkt dank Schwarzweissfotos von unterschiedlichem Format dynamisch und lässt bei genauem Hinsehen interessante Details erkennen.

Im Frühjahr 2000 sollen die Plakate an sämtliche Schweizer Schulhäuser verteilt werden. Dass die Stiftung «Bildung und Entwicklung» dazu auf die Unterstützung der kantonalen Erziehungsdirektionen angewiesen sein wird, versteht sich von selbst.

Die meisten von ihnen stehen dem Projekt wohlwollend gegenüber und haben ihre Hilfe zugesagt.

Ergänzt werden die Plakate durch ein Begleitheft für die Lehrkräfte.

Der Plakatkampagne sollen weitere Aktionen folgen. Geplant ist unter anderem ein Wettbewerb, wo Schulklassen selber Plakate zum Thema «Frieden» gestalten können. Die attraktivsten sollen prämiert und anschliessend in einer Wanderausstellung in der ganzen Schweiz vorgestellt werden.

Die Schweizer Plakataktion fügt sich damit in einen internationalen Rahmen ein: Nachdem die UNESCO im November 1997 das Jahr 2000 zum «Internationalen Jahr für die Kultur des Friedens» ausgerufen hatte, griff eine Gruppe von Friedensnobelpreisträgerinnen und -trägern die Idee 1998 auf – genau fünfzig Jahre, nachdem die Erklärung der Menschenrechte proklamiert worden war.

Persönlichkeiten wie der Dalai Lama, Nelson Mandela, Rigoberta Menchu, Shimon Peres, Elie Wiesel und weitere entwarfen das «Manifest 2000», das für aktive Gewaltlosigkeit, für Freiheit und für persönliches Engagement zu Gunsten von kultureller Vielfalt eintritt. Dass bis zum September 2000 zehn Millionen Menschen dem Manifest mit ihren Unterschriften Nachdruck verleihen, haben sich die Nobelpreisträger als Ziel gesteckt.

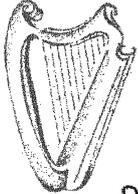
Das Schulprojekt «Frieden» wird durch folgende Institutionen realisiert und finanziert: Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke Swissaid / Fastenopfer / Brot für alle / Helvetas / Caritas, DEZA Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Fondation terre des hommes (Terre des hommes, Schweiz), Jugendrotkreuz, Lotteriefonds des Kantons Aargau, UNHCR (Hochkommissariat der Vereinten Nationen für die Flüchtlinge).

Lucienne Rey

Seit  **Hatt-Schneider**
1935 3800 Interlaken
Schulmaterialien en gros
Telefon 033 822 18 69

Schweiz - Kodály-Musikschule Zürich
Esther Erkel
Hauserstr. 21, 8032 Zürich
Tel. 01/ 251 55 73
Fax 01/ 251 55 74

Ausbildung zur Lehrkraft für



- elementare Musikpädagogik
- musikalische Früherziehung
- musikalische Grundschulung

Nächster Kursbeginn: Sept. 2000
Dauer: 3 Jahre
Diplom anerkennt vom Schweiz. Musikpädagogische Verband

Lernhefte Deutsch und Mathematik



Beispiele, Übungen und Aufgaben – ein kurzweiliger Querschnitt durch den Stoff der obligatorischen 9 Schuljahre. Ideal für Selbststudium und Gesamtrepitition. Lernhefte Deutsch/Mathematik je Fr. 21.– (plus Versandkostenanteil).

Bestelladresse: **Schulprojekt**, Stiftung Contact Bern, Mühlenplatz 15, 3011 Bern, Tel. 031 312 09 48, Fax 031 311 70 69

SCHULE GISWIL 6074 GISWIL Kt. OW

Wir suchen für unsere Volksschule mit rund 600 Kindern vom Kindergarten bis zur Orientierungsstufe und über 40 Lehrpersonen

EINE SCHULLEITERIN / EINEN SCHULLEITER

(Teilpensum, Unterricht nach Absprache)

Wir erwarten:

- Nachgewiesene Führungs- und Organisationsqualitäten
- Bildungspolitisches Interesse
- Kreativität, Offenheit und Flexibilität
- Schulische Erfahrung
- Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung

Wenn Sie zudem ausgeprägte Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten ausweisen und persönliches Engagement für die Entwicklung der Schule mitbringen, sind Sie unsere Person.

Wir bieten:

- Interessante Führungsaufgabe
- an guter Zusammenarbeit interessierte Behörden und Lehrerschaft
- zeitgemässe Schulinfrastruktur in schöner, ländlicher Umgebung
- Besoldung und Anstellungsbedingungen gemäss kantonalen und kommunalen Richtlinien.

Administrative Arbeiten und die Lehr- und Gebrauchsmittelverwaltung sind dem Schulsekretariat übertragen.

Ihre schriftliche Bewerbung nimmt bis am 17. März 2000 gerne entgegen die Schulratspräsidentin, **V. Schnellmann-Berchtold, Rebstock 12, 6074 Giswil (Tel. 041 675 18 42)**. Auskunft erteilt Ihnen auch gerne der bisherige Stelleninhaber **M. Mathiuet (Tel. 079 629 98 23)**.

Unsere Mandantin in der Nähe des linken Zürichseeufers ist eine Schul- und Bildungseinrichtung für männliche Jugendliche, welche in ihrer psychosozialen Entwicklung beeinträchtigt sind. Sie bietet auf hohem professionellem Niveau in einem nunmehr interdisziplinären Kontext Entwicklungschancen für dissoziale Jugendliche. Für die neu geschaffene Stelle suchen wir Sie, ein

kompetentes und flexibles Leitungsteammitglied als

Ausbildungsleiter/in

Ihr polyvalentes Interesse für verschiedene Ausbildungsbereiche kommt zum Tragen!

Ihre Aufgaben:

Direkt dem Gesamtleiter unterstellt, tragen Sie die Verantwortung für die heiminterne Volks- und Berufsschule sowie die praktische Ausbildung von 9 verschiedenen Berufsrichtungen im Rahmen des aktuellen Heimkonzeptes. Sie sorgen für eine, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechende, schulische Ausbildung der Schüler und Jugendlichen. Als Mitglied des Leitungsteams sind Sie auch mitverantwortlich für Fragen, die das ganze Heim betreffen, so z.B. für strategische und konzeptionelle Entscheide, Budgetplanung im schulischen Bereich, allg. Verwaltungsaufgaben für die versch. Infrastrukturen und Personalaufgaben.

Was Sie mitbringen:

Als neuer Ausbildungsleiter/in zeichnen Sie sich durch Führungsstärke, sozial- und pädagogische Kompetenz sowie Innovationskraft aus. Im Bereich des schweizerischen Lehrlingsausbildungswesens kennen Sie sich bestens aus und sind auf verschiedene Problematiken von Jugendlichen sensibilisiert. Sie besitzen eine breite Übersicht über die verschiedenen Berufsbilder und sind oder waren z.B. bereits als Berufsberater/in, Gewerbe-/Berufsschullehrer/in, Ausbilder/in, Lehrlingschef/in, Berufswahlklassenlehrer/in oder in irgendeiner ähnlichen Institution tätig.

Das Angebot:

Sie haben die einmalige Gelegenheit, sich in einem familiären Umfeld mit hoher Professionalität zu bewegen. Sie erhalten grossen Handlungsspielraum, wo Sie Ihre Fähigkeiten, Visionen und Innovationen jeden Tag neu unter Beweis stellen können. Im Weiteren erhalten Sie die Unterstützung eines motivierten und kompetenten Teams, welches Sie in allen Belangen tatkräftig unterstützt. Die Anstellungsbedingungen werden der Aufgabe und den kantonalen Richtlinien entsprechend honoriert. Ein nicht alltäglicher Arbeitsort und eine Arbeitsumgebung warten auf Sie.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an die Beauftragte, Mercuri Urval AG, Rietstrasse 50, 8702 Zollikon, mit dem Vermerk **164.5941** oder per E-Mail an **jobs@zh.mercuri.ch**. Gerne geben wir Ihnen weitere Informationen unter **01 396 11 11**. Sie finden uns auch unter **www.mercuri.ch**. Wir sichern Ihnen absolute Diskretion zu.

Mercuri Urval, Assessment-Spezialisten in Rekrutierung und Selektion, Potentialanalysen, Management Development und Coaching mit Sitz in Zürich, Nyon, Basel und Bern sowie weiteren 75 Büros in Europa, Australien und den USA.



Schule unterwegs

Die Schulreise-Nummer von «Bildung Schweiz • Thema» erscheint am 2. Mai 2000

Schulreise, für die Schülerinnen und Schüler ein Höhepunkt im Schuljahr. Für die Lehrpersonen bedeutet dieser Tag «Schwerarbeit».

«Bildung Schweiz • Thema» bringt Ideen und Vorschläge für einen abwechslungsreichen Tag. In dieser Nummer finden Sie Anregungen für Besuche in **Museen**, in **Zoologischen Gärten** wie auch in **Botanischen Gärten**.

Die Alternative kann auch der Ausflug in die nähere Umgebung sein. Vielleicht bringt auch schon die Erkundung des Schulgartens und der Schulumgebung eine erholsame Abwechslung.

Ideen also, wie Schule vielseitig gestaltet werden kann.

«Bildung Schweiz • Thema» kann exklusiv ein Spezialangebot für Schulreisen mit dem Velo anbieten.

In Zusammenarbeit mit **Rent-a-bike** und den **Schweizerischen Bundesbahnen SBB** konnte ein Angebot ausgearbeitet werden, bei dem Schulklassen auf ausgewählten Strecken bis **50% Rabatt auf die Velomiete** erhalten.

In «Bildung Schweiz • Thema» vom 2. Mai 2000 lesen Sie die Streckenbeschreibungen und Hinweise, wie Ihre Klasse von diesem Angebot profitieren kann.



Anzeigenschluss für
«Bildung Schweiz • Thema» –
Schule unterwegs
18. April 2000

Polit-Forum «Käfigturm»

Im 1256 erbauten Käfigturm betreiben die Bundeskanzlei und die Parlamentsdienste des Bundes seit September 1999 ein Informations-, Dokumentations- und Begegnungszentrum des Bundes.

Für Lehrkräfte ist der Käfigturm ein ideales Zentrum, können doch von allen Departementen Informationen durchgesehen und begutachtet werden.

Der Käfigturm ist von Montag bis Freitag zwischen 10 Uhr und 17 Uhr geöffnet.

Der Leiter des «Käfigturm», Michael Fritsche, gibt gerne weitere Auskünfte.

E-Mail:
michael.fritsche@bk.admin.ch

«Bildung Schweiz • Thema» wird in der Nummer vom 2. Mai 2000 über das Polit-Forum des Bundes berichten.

www.kaefigturm.ch

Angebot Nr. 1 «Lernen vor Ort» Bilaterale Verträge

Die Bilateralen Verträge werden im Mai zur Volksabstimmung kommen.

Fachleute des Integrationsbüro EDA/EVD erläutern und erklären die Verträge. Sie zeigen die Bedeutung für die Schweiz auf. Gleichzeitig beantworten sie die Fragen, die sich Ihnen in der Vorbereitung für den Unterricht ergeben.

Das Thema der Bilateralen Verträge wird die Schweiz noch längere Zeit beschäftigen. Im Formu «Käfigturm» haben Sie auch Gelegenheit, das umfassende Angebot an Informationen des Bundes zu besichtigen.

Nutzen Sie die Gelegenheit und fragen Sie einen Diplomaten direkt.

Ein Angebot von «Bildung Schweiz • Thema» in Zusam-

menarbeit mit dem Integrationsbüro EDA/EVD.

Mittwoch, 24. Mai 2000
14 Uhr

Treffpunkt:
Käfigturm – Polit-Forum des Bundes, **Bern**

Für Abonentinnen und Abonneten gratis;
Nichtabonentinnen und Nichtabonneten bezahlen eine Umtriebsentschädigung von CHF 100.–.

Beschränkte Platzzahl.

Anmeldungen an:
Sekretariat LCH
Bildung Schweiz • Thema
«Lernen vor Ort»
Ringstrasse 54, Postfach 189
8057 Zürich
oder
per Fax an die Redaktion
041 979 00 05



Gratis-Download von Unterrichtshilfen.
Mit Folien, Kopiervorlagen und Grundlagentexten. Schon mal benutzt?

www.schulweb.ch

Der Bildungsserver für Lehrkräfte. Infos aus Wirtschaft,